

Erscheint täglich
früh 6¹/₂ Uhr.

Rebellen und Expeditionen

Johannitagesse 33.

Berathandlung der Rebellen:

Mittwoch 10—12 Uhr.

Nachmittag 4—6 Uhr.

Zur Zeit der Rebellen-Massen-
kriege möglicherweise nicht
veröffentlicht.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Abreise an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittag, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

In den folgenden für Ins.-Anzeiger:
Otto Niemann, Universitätsstr. 22,
Haus 2. Seite, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 10 Uhr.

Ausgabe 16,000.

Abozessensatz vierfach, 4¹/₂ M.

incl. Druckerlohn 5 M.

durch die Post bezogen 6 M.

Jede einzelne Nummer 25 M.

Belegexemplar 10 M.

Gebühren für Extrabücher

ohne Postbeförderung 30 M.

mit Postbeförderung 48 M.

Postkarte 50 Pf. Postzettel 20 Pf.

Großere Schriften laut unserer

Preisordnung. — Tabellarischer

Satz nach höherem Tarif.

Reklame unter dem Redaktionssatz

die Spalte 40 M.

Abreise sind fests an d. Expedienten

zu senden. — Rabatt wird nicht

gegeben. Zahlung pranumerando

oder durch Postcheck.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 73.

Dienstag den 17. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Denjenigen Grundstückseigentümern beziehlich Garteneigentümern, welche ihre Bäume, Sträucher, Hecken u. s. w. bis jetzt nicht oder nicht genügend haben von Raupen säubern lassen, wird hierdurch unter Hinweis auf die Bestimmung in §. 368, II des Strafgesetzbuches bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder entsprechender Haft aufzugeben, ungeliebtes Kundläufigkeit bis Ende Februar dieses Jahres gehörig raupen, sowie die Raupenpest vertilgen zu lassen.

Leipzig, den 10. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Richter.

Es sollen a. in einem Theile der Sternwarten- und der Thälstraße die vorhandenen alten Schleusen in Schleuse III. Klasse umgebaut und b. in der Nürnberger Straße auf dem zwischen der König- und Lindenstraße gelegenen Tracte eine 28 cm im Lichten weite Thonrohrhauptschleuse neu hergestellt werden und sind diese Arbeiten in Accord zu vergeben.

Die Bedingungen und Rechnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbauverwaltung, II. Etage des Rathauses, Zimmer Nr. 18, aus und können deshalb eingesehen resp. entnommen werden.

Bequellige Öffnungen sind verhindert und mit der Auflösung:

zu a. „Schleuse in der Sternwarten- und Thälstraße“,

zu b. „Schleuse in der Nürnberger Straße“,

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 21. Februar d. J. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Bangemann.

Europa als Heerlager.

Es hat etwas Beängstigendes, man möchte sagen Tragisches an sich, zuzuschauen zu müssen, wie die Völker ihre besten Kräfte verzehren, um im Wettkampf um die Abgrenzung ihrer Interessen jeder Lage gewachsen zu sein. „Steigerung der Wehrkraft“ ist das Losungswort, welches der Gedanke der Gegenwart die Signatur gibt; Europa gleicht einem Heerlager und kaum ein Parlament ist in den letzten Jahren mit Verlusten unbedacht geblieben, welche nicht das Gepräge des „Militärismus“ an sich trügen. Freilich, unter dem Eindruck der Notwendigkeit ist die Opferwilligkeit der Völker auf eine harte Probe gestellt worden, ja wir glauben nicht einmal, daß die Regierungen im gegenwärtigen Stadium die Grenze des Wunschkampfes bereits erreicht haben! In diesen die Mächtigkeit des Sores „vis pacem para bellum“ ist denn doch unmöglich. Um diese Dinge natürlich zu finden, wird es notwendig sein, die Einzelerscheinungen zu einem Gesamtbild zu vereinigen und selbst die Mittelstaaten in ihrem Eifer, zu Schutz und Trutz bereit zu sein, mit in Betracht zu ziehen. Eine ganze Reihe von Anzeichen deutet darauf hin, wie der Schatten des Kriegs der Sonne bezeichnet, welchen Gang die zukünftigen Ereignisse voraussichtlich nehmen werden. In erster Linie ist der Eifer bemerklich, mit dem in allen in Frage kommenden europäischen Ländern neue Befestigungsarbeiten vorgenommen werden. Es ist klar, daß Veränderungen der Grenzen eines Reiches naturgemäß auch neue fortifikatorische Anstalten herbeiführen müssen, daß seitliche Plätze und Hilfswehre unmittelbar nach einem die Landkarte umgestaltenden Kriege nach dem Gesetz der höchsten Zweckmäßigkeit als formidable Gürtel zur Abwehr des Feindes hergerichtet werden müssen. Das wäre an sich nicht auffallend, allein die Festungen, welche nicht auf die territorialen Ergebnisse des letzten, erst kürzlich beendigten Krieges, des orientalischen; sie weisen nicht auf eine nahe Vergangenheit, sondern auf eine nah geglückte Zukunft, und erlauben aus der Richtung der Fortifikationsfront einen Schluss auf die Aufsicht der betreffenden Staatsleitung über die Gruppierung der Gegnerstaaten im nächsten Kriege. Daß Russland wird uns aus Berlin wie folgt geschrieben: Der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Prinz Eugen, wird augenblicklich im Beisein von Inspektionen seines Cabinets sein, welche die dort sich geltend machende Empfindlichkeit über das Schweigen der Thronrede in Sachen des deutsch-österreichischen Bündnisses zu zerstreuen bestimmt sind. Ob sich diese Empfindungen der leitenden Wiener Kreise auf einen diplomatischen Auseinandersetzung mit unserem Vertreter oder auf die öffentliche Meinung in Österreich zurückführen lassen, welche in der deutschen Thronrede den Nachhall des von Kaiser Franz Joseph betretenen innigen Einvernehmen mit Deutschland vermisst, ist bis zur Stunde nicht bekannt. Wohl aber wird geltend gemacht, daß Kaiser Wilhelm es für angemessen erachtet habe, die ohnehin schon aktiveren Beziehungen zu Russland nicht durch einen Punkt der Thronrede über das Freundschaftsverhältnis zu Österreich noch mehr zu stören. Für Bismarck glaubte diesem persönlichen Wunsche des Monarchen umso mehr entsprechen zu dürfen, als sich ihm im Reichstag sowohl bei der Militärvorlage wie bei dem Gesetz der auswärtigen Angelegenheiten reichlich Gelegenheit bieten wird, aus der Wiener September-Verhandlung und deren politischen Erfolg für die politische und handelspolitische Entwicklung der beiden Reiche näher einzugehen. Der Reichskanzler wird sich schon deshalb veranlaßt sehen, das innige Verhältnis zu Österreich zu betonen, weil die russische Diplomatie am Berliner wie am Wiener Hofe es nicht an Versuchen fehlt, die militärischen Vorbereitungen Russlands so zu gefährdet sei; hingegen erregen französische Bahn-

Mit Ostern d. J. sind von uns für Söhne oder Töchter beider Eltern zwei ganze, nach Bedürfnis in vier halbe zu teilende Freistellen am Königl. Conservatorium der Musik alljährlich zu vergeben. Die Vergabe erfolgt auf ein Jahr. Bewerbungen sind unter Bescheinigung der Ortsangehörigkeit der Eltern der Geschäftsteller und soweit möglich unter Beifügung von Zeugnissen über Wohnverhalten und Belästigung bis zum 1. März e. schriftlich an das Directorium des Königl. Conservatoriums der Musik alljährlich zu richten.

Leipzig, den 14. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Richter.

Bekanntmachung.

Mit Ostern d. J. sind von uns für Söhne oder Töchter beider Eltern zwei ganze, nach Bedürfnis in vier halbe zu teilende Freistellen am Königl. Conservatorium der Musik alljährlich zu vergeben. Die Vergabe erfolgt auf ein Jahr. Bewerbungen sind unter Bescheinigung der Ortsangehörigkeit der Eltern der Geschäftsteller und soweit möglich unter Beifügung von Zeugnissen über Wohnverhalten und Belästigung bis zum 1. März e. schriftlich an das Directorium des Königl. Conservatoriums der Musik alljährlich zu richten.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Richter.

Holzauction.

Mittwoch, den 18. Februar e. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Grasdorf auf dem dreißigjährigen Mittelwaldschlag im sogen. Stadtig
ca. 114 Baumhäuser,
800 Heizstäbe

an Ort und Stelle unter den im Termine öffentlich ausgehängten Bedingungen und der üblichen Auszahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenfassung: auf dem Holzschlag im Stadtig am Seegeritz-Völziger Communicationsweg.

Leipzig, am 7. Februar 1880.

Des Raths Forstdéputation.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 16. Februar.

Über die Beziehungen des Deutschen Reiches zu Österreich-Ungarn und zu Russland wird uns aus Berlin wie folgt geschrieben: Der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Prinz Eugen, wird augenblicklich im Beisein von Inspektionen seines Cabinets sein, welche die dort sich geltend machende Empfindlichkeit über das Schweigen der Thronrede in Sachen des deutsch-österreichischen Bündnisses zu zerstreuen bestimmt sind. Ob sich diese Empfindungen der leitenden Wiener Kreise auf einen diplomatischen Auseinandersetzung mit unserem Vertreter oder auf die öffentliche Meinung in Österreich zurückführen lassen, welche in der deutschen Thronrede den Nachhall des von Kaiser Franz Joseph betretenen innigen Einvernehmen mit Deutschland vermisst, ist bis zur Stunde nicht bekannt. Wohl aber wird geltend gemacht, daß Kaiser Wilhelm es für angemessen erachtet habe, die ohnehin schon aktiveren Beziehungen zu Russland nicht durch einen Punkt der Thronrede über das Freundschaftsverhältnis zu Österreich noch mehr zu stören. Für Bismarck glaubte diesem persönlichen Wunsche des Monarchen umso mehr entsprechen zu dürfen, als sich ihm im Reichstag sowohl bei der Militärvorlage wie bei dem Gesetz der auswärtigen Angelegenheiten reichlich Gelegenheit bieten wird, aus der Wiener September-Verhandlung und deren politischen Erfolg für die politische und handelspolitische Entwicklung der beiden Reiche näher einzugehen. Der Reichskanzler wird sich schon deshalb veranlaßt sehen, das innige Verhältnis zu Österreich zu betonen, weil die russische Diplomatie am Berliner wie am Wiener Hofe es nicht an Versuchen fehlt, die militärischen Vorbereitungen Russlands so zu gefährdet sei; hingegen erregen französische Bahn-

land so gut wie von Österreich vermerkt werden könnten. Es ist erklärlich, daß man die Ankunft des deutschen Militärbevollmächtigten am Petersburger Hofe, General von Werder, mit Combinationen dieser Art in Verbindung setzt, obwohl dafür momentan nichts Greifbares vorliegt. Jedoch versichern Personen, welche mit den Stimmenungen in der Wilhelmstraße vertraut sind, daß die aus russischen Quellen kommenden Gerüchte über die Bedeutungen, die in Wien leitenden Kreisen über die Fähigkeit der deutsch-österreichischen Allianz berichten, durchaus unbegründet sind. Die Spaltung im conservativen Lager muß groß sein. Einige Gruppen derselben bemühen sich, in ihren Organen darzulegen, daß die Präsidialwahl im Reichstage ernennen Anlaß gegeben, mit den Ultramontanen Führung zu gewinnen. „Wir können auf Grund großer Informationen verichern — schreibt man uns aus Berlin — daß in eigentlich gouvérnemantaler Hinsicht eine Taktik eines Theiles der conservativen Partei nicht gebilligt wird, namentlich im Hinblick auf die zu erwartende Haltung des Centrums gegenüber der Militärvorlage, den zweijährigen Budgetperioden und dem Socialismus.“ Die für den Generalconsul in Aussicht genommene Dienstentlohn von 24,000 Mark durch den Theuerungsverhältnissen in der türkischen Hauptstadt entsprechen. Ferner ist, wie bereits gemeldet, der bisherige deutsche Geschäftsträger in Belgrad zum Ministerresidenten ernannt, für Balkarien aber die Stelle eines Gesandten mit 36,000 Mark Gehalt geschaffen worden.

Wir kommen auf die Controverse zwischen Staat und Kirche in Baden zurück. Wie telegraphisch gemeldet wurde, hat der Bischofsumvertrag, nachdem der Bayrische darin gewilligt hat, gesetzlich, daß die Geistlichen, welche seit 1863, beziehungsweise 1874 sich dem Prüfungsgesetz nicht unterworfen haben, um Dispens von der Staatsprüfung nachkommen. Unleugbar ist, daß die Kirche in der Form nachgegeben hat; sie hat einen Schritt, den sie bis jetzt schroff zurückgewichen hatte; aber eben so unleugbar ist: 1) daß sie heute um Dispens anstreichen gesetzlich von einem Gesetz, das morgen aufgehoben wird, und 2) daß sie selbst das erst dann geben, als man ihr dafür den Regierungskommissar erliegt, welcher der Nachprüfung beinhaltet sollte. Man sage nicht, daß die Politik der Compromiss solche Verständigungen erst dann fordere, wenn die Verhandlungen im Reichstage an dem Puncte angelangt sind, wo ein derartiges Einvernehmen nötig wird. In früheren Zeiten haben die Liberalen die Intentionen des leitenden Staatsmannes gelautet, ehe sie feste Formen der Separationswünsche angenommen hatten, und diese selbst sind nicht eher im Reichstag eingebraucht worden, bevor den liberalen Führern Gelegenheit geboten wurde, den Inhalt zu prüfen und nötigenfalls ihren Rath zu erhalten; das ist heute anders geworden. Keine legale Thatsachen gelangen an die Volksvertretung und es wird als selbstverständlich betrachtet, daß die Liberalen im nationalen und staatsverhältnisfreien Interesse ihre Zustimmung geben. Aber die letzteren behaupten, daß da, wo ihres Rathes entbehrt würde, sie auch keine Verantwortlichkeit für die That zu tragen hätten. Wenn das ist, so muß es befriedigend erscheinen, daß bis jetzt kein Verfaß gemacht worden ist, um ein befreites Verhältnis zwischen dem leitenden Staatsmann und den Führern der liberalen Parteien herzustellen. Man sage nicht, daß die Politik der Compromiss solche Verständigungen erst dann fordere, wenn die Verhandlungen im Reichstage an dem Puncte angelangt sind, wo ein derartiges Einvernehmen nötig wird. In früheren Zeiten haben die Liberalen die Intentionen des leitenden Staatsmannes gelautet, ehe sie feste Formen der Separationswünsche angenommen hatten, und diese selbst sind nicht eher im Reichstag eingebraucht worden, bevor den liberalen Führern Gelegenheit geboten wurde, den Inhalt zu prüfen und nötigenfalls ihren Rath zu erhalten;

* * *

Die Lage in Wien bietet nach verschiedenen Richtungen hin ein besonderes Interesse dar. Schon seit mehr als vier Wochen spinnt sich eine Ministerkrise fort. In periodischen Zwischenräumen, die immer kürzer werden, nimmt die Situation einen acuten Charakter an, um wieder zu versumpfen und das Cabinet in jenem Aufstand der Aktions-Unfähigkeit zu erhalten, welche die hervorragendste Eigentümlichkeit dieser Coalition ist. Die Verhandlungen, welche Graf Taaffe mit mehreren Persönlichkeiten führt; die Zusagen, die er der Rechten gemacht hat und auf welche diese pocht; die Energie, mit welcher die verfassungstreuen Minister auftreten, scheinen daran hinzudeuten, daß eine Entscheidung der Krise, eine Klärung bevorsteht. Allerdings ist jedoch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Kreislauf der Dinge abweichen wird. Wenn es dem Minister-Presidenten gelingen sollte, die Rechte dazu zu bewegen, vorläufig gegen die Leitung des Unterrichtsministeriums durch Herrn v. Stremayr seine Einwendung zu erheben. Aus den Delegationen meldet uns W. T. B.:

Wien, 15. Februar. In der Schlussphase der österreichischen Delegation teilte der Minister des Auswärtigen, Baron von Haymerle, mit, daß die von der Delegation gefassten Beschlüsse die Sanction des Kaisers erhalten haben, sobald der Verhandlungsausschuß und den Dänen des Kaisers für ihr österreichisches und patriotisches Wirken bekannt und sprach darüber im Rahmen der gemeinsamen Regierung für das einträchtige Zusammenwirken den würdevollen Dank aus. Der Präsident der Delegation, v. Schmerling, hielt darauf eine Ansprache, in welcher er hervorholte, daß er in der bereits erfolgten Konsultation der Delegation einen sicheren Erfolg der glücklich gelösten Aufgabe der Delegation erblickte, welche sich bei ihrem patriotischen Streben von den Machthabern des Reiches und durch die Rücksichtnahme auf die Finanzlage in gleichem Maße habe leisten lassen.

Die Wölung dieser Aufgabe sei für die Delegation dadurch erleichtert werden, daß die Regierung selbst nur wirtschaftlich Rücksichtiges verlangt habe. Er hoffe die Übereinigung, daß der allgemeine Friede nicht gefährdet sei. Die von einem Redner angedeuteten schweren Punkte seines seiner Ansicht nach nicht bedrohlich; dieselben umfäßlich zu machen, werde die Aufgabe der Regierung sein. Bezuglich der in mehreren Staaten Europas an den Tag tretenden Verhandlungen einer neuzeitlichen Vermeidung der Kriege sprach der Redner die Hoffnung aus, die österreichisch-ungarische Regierung werde diesem Beispiel nicht folgen. Der Redner wies sodann auf die Concentration der vollen Kraft und Thätsigkeit des Parlaments zur Hebung der Volkswirtschaft und Hebung nicht ganz unbekannter Schäden hin und schloß mit einem dreifachen Gott auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Delegierte Sturm dankte hierauf aus dem Wärmetafel dem Präsidenten für die unparteiische Leitung und der Regierung für ihr offenes Einverständnis. Die Session der Delegation ist hiermit formell geschlossen.

Wien, 15. Februar. In der Schlussung der ungarischen Delegation sprach der Sectionchef Dr. Kallay den Dank des Kaisers für den patriotischen Eifer und die Opferwilligkeit der Delegation und ebenso den Dank im Namen der gemeinsamen Regierung aus. Der Präsident der Delegation, Cardinal Hayal, gab in seiner Schlusrede ebenfalls der Kuerkheit auf Erhaltung des Friedens Ausdruck und betonte, daß durch die einmütige Billigung der auswärtigen Politik in beiden Delegationen die Bande noch enger geknüpft seien, welche beiden Theilen der Monarchie Kraft, Sicherheit und Schutz gewähren und dabei deren Selbstständigkeit innerhalb der Monarchie im höchsten Maße sichern. Der Bischof József sprach darauf im Namen der Delegation mit warmen Worten die Anerkennung für den Präsidenten der Delegation, sowie für die gemeinsame Regierung aus.

Die maritimen Rüstungen Russlands erregen allgemeine Aufmerksamkeit. Nach den der Pforte neuestens zugehenden Berichten, meistet man der "Vol. Corr." aus Konstantinopel, betrachtet es mit großer Aufmerksamkeit von Seiten und Mitteln die Wiederherstellung der Festung Sebastopol. Neuerdings hat dasselbe zur Armut der Forts des Sebastopol 60 Stahlgeschütze (25 Centimeter) des schweren Kalibers und eine große Anzahl von Stahlpanzerplatten in europäischen Fabrikationsstätten beschafft. Gleichzeitig meldet man dem Londoner "Globe" aus Kronstadt, daß eine weitere Verstärkung der russischen Pacific-Flotte in Aussicht steht. Unmittelbar nach Fertigstellung der Schiffahrt sollen nämlich die Panzerfregatte "General-Admiral", der atlantische Kreuzer "Zabiafa" und das Klipper-Schiff "Plastun" nach dem Stillen Ocean aufbrechen. Der "General-Admiral" gleicht in vieler Hinsicht dem jetzt nach Wladimiroff unterwegs befindlichen "Minin"; der Kreuzer "Zabiafa" ist das schönste der in Amerika eigens zu Kaperzwecken gebauten Panzerkreuzer, und der "Plastun" stellt den neuesten Zuwachs der russischen Kriegsflotte dar. In Wladimiroff werden diese drei Schiffe schon eine stattliche Anzahl von Kriegsschiffen vorfinden, nämlich den "Minin", den atlantischen Kreuzer "Aja" und die vier neuen Klipper-Kreuzer "Oshigit", "Koboinit" und "Racord", ferner noch mehrere ältere, zu der Pacific-Flotte gehörige Schiffe. Der "Globe" sieht von dieser Flottenverstärkung eine Erhöhung der maritimen Macht Russlands in jener Welt gegen vorans, wie es sie früher niemals aufzuweisen gehabt habe.

In der Pariser Deputirten-Kammer waren Gerüchte von Ministerwechseln verbreitet. Danach soll Challemel-Vacour für Vépère Minister des Innern, und Brisson für Gajot Justizminister werden. Clemenceau, der Mann nach dem Herzen Gambetta's, veröffentlicht in der "Justice" eine Antwort auf die Rede des Gabinettschefs frequent in Form einer eßbaren und unverholbaren Kriegserklärung. Der radikale Führer tritt damit rückhaltslos an die Spitze einer unverschämten Opposition gegen das Cabinet.

Der spanische Gesandte in Washington hat, wie von dort unter dem 12. d. W. telegraphiert wird, die Meldung erhalten, daß die cubanischen Rebellen Macos und Guillermos von den spanischen Truppen geschlagen worden, wobei die Siegerten ist Voyer, ihre Waffen, Ausrüstung und Pferde einbüßten. 225 Infanteristen ergaben sich dem spanischen Besieghaber.

Der aus Rom erscheinende "Dritto" schreibt anlässlich der von den Blättern gebrachten Meldung, daß die österreichischen Garnisonen in Südtirol wegen der Agitationen des "Italia irredenta" auf verstärkten Friedensfuß gesetzt worden seien: Was müsse diese Nachrichten für unbegründet halten; die Drohungen und Ultimata der "Italia irredenta" hätten nicht die Bedeutung, um eine derartige Wahrheit zu rechtfertigen. Die italienische Regierung, welche von der immensen Majorität des Landes unterstützt werde (?), würde einen jeden die internationalen Beziehungen gefördrenden Act zu verhindern wissen. Der "Dritto" schlägt sich sodann der von anderer Seite gegebenen Fällung an, daß zwischen Italien und Österreich-Ungarn die besten Beziehungen fortwährend bestehen.

Der Fürst von Bulgarien ist der Gegenstand einer interessanten diplomatischen Kontroverse. Die Pforte verlangt, daß er als türkischer Vasall bei seinem Eintreffen in Petersburg dem Czar durch Schakir Pacha, den ottomanischen Botschafter, vorgestellt werde. Dieses Verlangen entspricht dem internationalen Brauche. Es ist noch nicht entschieden, ob das Petersburger Cabinet sich demselben fügen wird, aber es scheint, daß man an der Meute gegen den ottomanischen Anspruch keinen nachhaltigen Einwand zu finden vermag.

Unter den Truppen in Konstantinopel soll, einer Meldung des "Wiener Fremdenbl." zufolge, eine große Erbitterung gegen Osman-Pacha herrschen. Dieselben behaupten, er habe längst von dem bauhügeligen Stand der Esferne in Belgrad gewußt, jedoch dieselbe nicht in Stand sehen lassen,

um das hierfür nötige Geld anderweitig verwenden zu können. Im Auftrage des Sultans wurde indeß im Serdiklerat ein Amtschuß niedergesetzt, der über die Ursache des Einstarzes jener Esferne eine Untersuchung einleiten wird. Nach früheren Vorgängen zu urtheilen, würde bei dieser Untersuchung nicht viel zu Tage kommen.

Eine sehr interessante Note über die Gestaltung der Dinge in Peru kommt aus Lima. Es heißt in dem betreffenden Bericht, der vom 6. Januar datirt ist, wie folgt: "Der verfehlte Präsident Prado hat von Guayaquil aus an die Bewohner Perus einen offenen Brief gerichtet, in welchem er verkündet, seine Abreise, die einer Flucht sehr ähnlich sah, zu erklären oder zu beschönigen; Prado befand sich über die Unverlässigkeit seiner Abgesandten in Europa, die Kriegsmaterial (Schiffe und Waffen) laufen sollten; er glaubt, daß er diese Anklage am besten selbst ausführen könne, und verläßt deshalb, angeholt des Feindes, das Land, das ihm zum Oberhaupt geworden hatte!"

Der Brief ist hier von allen Seiten mit stillen Pfählen empfangen worden, denn Prado hat aufgehört, ein Factor zu sein, mit dem man rechnet, und sein Name wird kaum noch erwähnt; allgemein glaubt man, daß er die während seiner Präsidentschaft erparsten Gelder in New-York verbrechen werde. Sein Nachfolger, der Dictator Pierola, wird auf sehr verschiedene Weise beurtheilt; eine sehr kleine Anzahl wirklicher Verbündeter und Anhänger sieht in ihm den künftigen Retter des Landes, den Besieger des äußeren Feindes und den Regenerator der inneren Zustände; eine ziemlich große und festorganisierte Partei, nämlich die früheren Anhänger Prados, erblicken in Pierola noch immer den moralischen Urheber der Ermordung ihres Parteiführers und arbeiten in aller Stille, aber geschäftig an dem baldigen Sturz des Dictators. Die große Menge verhält sich passiv, da sie einerseits einst, das innere Unruhen den Kampf mit Chile unmöglich machen würden, und deshalb lieber die Dictatur als notwendiges Uebel ruhig erlebt, und da sie andererseits augenblicklich eines hervorragenden Führers irgend einer anderen Partei, die den Pierolistas die Wage halten könnte, gänzlich entbehrt. Man erwartet nun täglich von dem neuen Herrscher hervorragende Thaten, allein bis jetzt hat dasselbe seine Arbeit auf nebensächliche Anordnungen und darauf beschränkt, die Constitution umzustufen, Beamte und Offiziere an massen abzuschieben und die Presse durch Gefangennahme der Redakteure aller Zeitungen, die in Lima erscheinen, einzuschüchtern. Seit gestern sind die Redakteure wieder in Freiheit gelegt, jedoch ist ihnen angedeutet worden, daß die Wachtregel sich in verändert Weise wiederholen dürfte, falls sie sich nicht vollkommen den Wünschen des Dictators unterwerfen". Außerdem wird berichtet, daß an ein Ende des Krieges sobald noch nicht zu denken sei.

Nenes Theater.

Leipzig, 15. Febr. In Victorien Sardou's interessantem Drama "Dora", welches längere Zeit hier nicht zur Aufführung gekommen ist, spielt Fr. Ruscha die Titelrolle und besiegte gestern die Meinung, daß diese Darstellerin gerade für die Affectionen wie am Schlus des ersten, zweiten und vierten Aktes eine dramatische Kraft der Darstellung besitzt, welche den Intentionen des Dichters gerecht zu werden vermag: namentlich die große Scene im vierten Act spielt sie mit dem lebhaftesten Ausdruck der wechselnden Gejühe. Für die harmlosen Szenen eignet sie sich weniger; ihre Naivität hat hier und dort einen leichten, jugendlichen Anflug. Ren war uns Herr Senger in der Rolle des Andro. Die männliche Haltung und das Heuer, womit dieser Darsteller seine Rollen auffaßt, waren auch hier unverkennbar; doch liegt er sich in einzelnen Momenten, besonders im vierten Act, von seinem Effect zu sehr hinzireihen. Hier würde ein milderer Farbenmautraq anmutender wirken, ohne die Linien markiger, dramatischer Zeichnung zu verwischen. Die Gräfin Rida der Frau Westen ist eine Glanzleistung dieser Darstellerin und von früher her wohl bekannt. Herr Conrad hat seinen Herrn von der Wohlverstellung ausgezeichnet: was in diesem Interquanten an humoristischer Wirkung liegt, brachte er in ungezwungenster Weise zur Geltung. Der Harpalus des Herrn Pohl war charakteristisch aufgefaßt, nur ein wenig deutsch durchsitos: wir vermieden elegante Tournure; einzelne Szenen, wie diejenige mit der Gräfin Rida im letzten Act, spielte der talentvolle Darsteller mit glücklicher Hervorhebung aller dramatischen Pointen und anerkennenswerther Dosiabilität. Eine sehr niedliche Soubrette war diesmal Fräulein Tullinger aus Wien.

Die Fürstin Batiatin des Fr. Kirchbäffer war fahnschäfiger als mehrere ihrer leichten Rollen; der Tell des Herrn Hübler hatte männlichen Ton und die Herren Stöbel (Toupin), Mauthner (Stramir), sowohl die übrigen Herren und Damen führten ihre Aufgaben angemessen durch. Das Stid wird immer spannend wegen der geschickten Steigerung der Handlung, obgleich die Gesellschaft, in welche uns der Autor führt, eine noch schlechter ist als in seiner "Fernande". Das Bild der Dora hebt sich mit um so reiner leuchtenden Farben von dieser unsauberen Umgebung ab... und vorzugsweise darin beruht die Wirkung dieses Schauspiels, die sich auch gestern wieder bewährte. Rud. v. Gottschall.

Carola-Theater.

Leipzig, 15. Februar. Die "Jane Gore" in dem unverhüllten Bild-Pfeiffer'schen Schauspiel: "Die Maife von Looood" ist nachgerade für alle jugendlichen Debütantinnen so sehr zur stabilen Austrittsrolle geworden, daß man sie als eine Art theatralische

Probier-Mansell bezeichnen könnte. Gehren fährt und eine sehr begabte Tänzerin, Fr. Anna Haacke aus Berlin, diese Rolle mit großtheatralischem Geschick und Erfolg vor, den sie ihrer Verne in den ersten Akten ihren vorzüglichsten Stimmenvorlagen und ihrer sehr lobenswerten Declamationsweise am meisten zu danken hatte. Die junge Dame scheint eine treffliche Vorbildung genossen und mit großem Eifer ihre Vorbilder studirt zu haben, denn es gelangen ihr einzelne Momente so gut, daß man die Anhängerin vergessen mußte. Leider wurde im letzten Act der höchst gefällige Vollhang der Stimme durch eintretende Heiterkeit beeinträchtigt, sonst hätte jedenfalls die Hauptcene mit Lord Rochester noch größeren Beifall geziert. Allzeitige Ruhmimmung fand mit Recht ihre Durchführung der leidenschaftlichen Scene im 1. Act, wobei Declamation, Mimik und Gebärdenpiel zu voller Energie des Ausdrucks gelangten, keine Überstürzung den Eintrittspunkt der Hauptcene mit Lord Rochester noch verdeckt, seine Abreise, die einer Flucht sehr ähnlich sah, zu erklären oder zu beschönigen; Prado befand sich über die Unverlässigkeit seiner Abgesandten in Europa, die Kriegsmaterial (Schiffe und Waffen) laufen sollten; er glaubt, daß er diese Anklage am besten selbst ausführen könne, und verläßt deshalb, angeholt des Feindes, das Land, das ihm zum Oberhaupt geworden hatte!"

Der Brief ist hier von allen Seiten mit stillen Pfählen empfangen worden, denn Prado hat aufgehört, ein Factor zu sein, mit dem man rechnet, und sein Name wird kaum noch erwähnt; allgemein glaubt man, daß er die während seiner Präsidentschaft erparsten Gelder in New-York verbrechen werde. Sein Nachfolger, der Dictator Pierola, wird auf sehr verschiedene Weise beurtheilt; eine sehr kleine Anzahl wirklicher Verbündeter und Anhänger sieht in ihm den künftigen Retter des Landes, den Besieger des äußeren Feindes und den Regenerator der inneren Zustände; eine ziemlich große und festorganisierte Partei, nämlich die früheren Anhänger Prados, erblicken in Pierola noch immer den moralischen Urheber der Ermordung ihres Parteiführers und arbeiten in aller Stille, aber geschäftig an dem baldigen Sturz des Dictators. Die große Menge verhält sich passiv, da sie einerseits einst, das innere Unruhen den Kampf mit Chile unmöglich machen würden, und deshalb lieber die Dictatur als notwendiges Uebel ruhig erlebt, und da sie andererseits augenblicklich eines hervorragenden Führers irgend einer anderen Partei, die den Pierolistas die Wage halten könnte, gänzlich entbehrt. Man erwartet nun täglich von dem neuen Herrscher hervorragende Thaten, allein bis jetzt hat dasselbe seine Arbeit auf nebensächliche Anordnungen und darauf beschränkt, die Constitution umzustufen, Beamte und Offiziere an massen abzuschieben und die Presse durch Gefangennahme der Redakteure aller Zeitungen, die in Lima erscheinen, einzuschüchtern. Seit gestern sind die Redakteure wieder in Freiheit gelegt, jedoch ist ihnen angedeutet worden, daß die Wachtregel sich in verändert Weise wiederholen dürfte, falls sie sich nicht vollkommen den Wünschen des Dictators unterwerfen". Außerdem wird berichtet, daß an ein Ende des Krieges sobald noch nicht zu denken sei.

In der Pariser Deputation sprach der Sectionchef Dr. Kallay den Dank des Kaisers für den patriotischen Eifer und die Opferwilligkeit der Delegation und ebenso den Dank im Namen der gemeinsamen Regierung aus. Der Präsident der Delegation, Cardinal Hayal, gab in seiner Schlusrede ebenfalls der Kuerkheit auf Erhaltung des Friedens Ausdruck und betonte, daß durch die einmütige Billigung der auswärtigen Politik in beiden Delegationen die Bande noch enger geknüpft seien, welche beiden Theile der Monarchie Kraft, Sicherheit und Schutz gewähren und dabei deren Selbstständigkeit innerhalb der Monarchie im höchsten Maße sichern. Der Bischof József sprach darauf im Namen der Delegation mit warmen Worten die Anerkennung für den Präsidenten der Delegation, sowie für die gemeinsame Regierung aus.

Die maritimen Rüstungen Russlands erregen allgemeine Aufmerksamkeit. Nach den der Pforte neuestens zugehenden Berichten, meistet man der "Vol. Corr." aus Konstantinopel, betrachtet es mit großer Aufmerksamkeit von Seiten und Mitteln die Wiederherstellung der Festung Sebastopol.

Der "Globe" aus Kronstadt, daß eine weitere Verstärkung der russischen Pacific-Flotte in Aussicht steht. Unmittelbar nach Fertigstellung der Schiffahrt sollen nämlich die Panzerfregatte "General-Admiral", der atlantische Kreuzer "Zabiafa" und das Klipper-Schiff "Plastun" nach dem Stillen Ocean aufbrechen. Der "General-Admiral" gleicht in vieler Hinsicht dem jetzt nach Wladimiroff unterwegs befindlichen "Minin"; der Kreuzer "Zabiafa" ist das schönste der in Amerika eigens zu Kaperzwecken gebauten Panzerkreuzer, und der "Plastun" stellt den neuesten Zuwachs der russischen Kriegsflotte dar. In Wladimiroff werden diese drei Schiffe schon eine stattliche Anzahl von Kriegsschiffen vorfinden, nämlich den "Minin", den atlantischen Kreuzer "Aja" und die vier neuen Klipper-Kreuzer "Oshigit", "Koboinit" und "Racord", ferner noch mehrere ältere, zu der Pacific-Flotte gehörige Schiffe. Der "Globe" sieht von dieser Flottenverstärkung eine Erhöhung der maritimen Macht Russlands in jener Welt gegen vorans, wie es sie früher niemals aufzuweisen gehabt habe.

In der Pariser Deputirten-Kammer waren Gerüchte von Ministerwechseln verbreitet. Danach soll Challemel-Vacour für Vépère Minister des Innern, und Brisson für Gajot Justizminister werden. Clemenceau, der Mann nach dem Herzen Gambetta's, veröffentlicht in der "Justice" eine Antwort auf die Rede des Gabinettschefs frequent in Form einer eßbaren und unverholbaren Kriegserklärung. Der radikale Führer tritt damit rückhaltslos an die Spitze einer unverschämten Opposition gegen das Cabinet.

Der spanische Gesandte in Washington hat, wie von dort unter dem 12. d. W. telegraphiert wird, die Meldung erhalten, daß die cubanischen Rebellen Macos und Guillermos von den spanischen Truppen geschlagen worden, wobei die Siegerten ist Voyer, ihre Waffen, Ausrüstung und Pferde einbüßten. 225 Infanteristen ergaben sich dem spanischen Besieghaber.

Der Fürst von Bulgarien ist der Gegenstand einer interessanten diplomatischen Kontroverse. Die Pforte verlangt, daß er als türkischer Vasall bei seinem Eintreffen in Petersburg dem Czar durch Schakir Pacha, den ottomanischen Botschafter, vorgestellt werde. Dieses Verlangen entspricht dem internationalen Brauche. Es ist noch nicht entschieden, ob das Petersburger Cabinet sich demselben fügen wird, aber es scheint, daß man an der Meute gegen den ottomanischen Anspruch keinen nachhaltigen Einwand zu finden vermag.

Unter den Truppen in Konstantinopel soll, einer Meldung des "Wiener Fremdenbl." zufolge, eine große Erbitterung gegen Osman-Pacha herrschen. Dieselben behaupten, er habe längst von dem bauhügeligen Stand der Esferne in Belgrad gewußt, jedoch dieselbe nicht in Stand sehen lassen,

Gärtnerische Sparten: Expeditionszeit: Seiden-Boden, Sand-Einfüllungen, Rücksäulen und Rückwänden von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. — Effekten-Vombardgesellschaft 1 Treppen hoch. — Pétillante für Einlagen: Bernhard Wagner, Schriftsteller, 17/18; Drogengesellschaft, Windmüllerstraße 30; Linden-Sporthalle, Weißensee 20.

Städtisches Großhaus: Expeditionszeit: Jeden Sonntag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. — Einlagen: für Bländerwerk und Herausnahme vom Waagelager, für Einbildung und Präsentation von der Kordflöte.

In dieser Woche verfallen die vom 16. Mai bis

21. Mai 1879 verfehlten Bländer, deren spätere Einlösung über Prolongation nur unter der Wiedereintritt der Auktionisten möglich sein kann.

Städtisches Theater: Befreiung von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr.

Städtisches Museum: Eintrittszeit: 8 Uhr gegen 10 Uhr.

Städtisches Kunstmuseum: Expeditionszeit: 8 Uhr gegen 10 Uhr.

Verbergs für Dienstmädchen: Robigerstraße 19, 304 für Koch und Kochknecht.

Stadtbad im alten Jacobshospitale: an den Wochenenden von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater: Befreiung von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr.

Städtisches Naturmuseum: Eintrittszeit: 8 Uhr gegen 10 Uhr.

Teil Reichs-Auktions: Expeditionszeit: 8 Uhr gegen 10 Uhr.

Teil Reichs-Auktions: Expeditionszeit: 8 Uhr gegen 10 Uhr.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im funktionsbetrieblichen Brüderen für Erwachsenen und Kindern.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im funktionsbetrieblichen Brüderen für Erwachsenen und Kindern.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet.

Schulberatung für Kunstgewerbe: Grünum, Steinweg Nr. 17, Sonnabend, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet.</

Alles Theater.

Zum 12. Male:

Die Frau ohne Geist.

Ueberspiel in 4 Akten von Hugo Bürger.

Personen:

Judith Weferburg, Verlagsbuchhändler, Besitzer einer illustrierten Zeitung, seine Frau	hr. Conrad.
Astrid, deren Cousine	hr. Tüllinger.
Bella Palmer, eine junge Witwe, Correspondentin	hr. Kirschdöffer.
Richard Werner, Bellesmann	hr. Schaefer.
Julius Dogenau, Journalist	hr. Maxmilian.
August Kopf, Rentier	hr. Schenckwald.
Stefana, seine Tochter	hr. Schwendt.
Konrad, Diener bei Weferburg	hr. Broda.
Werner, Diener bei Werner	hr. Röder.
Franziska, Kammermädchen bei Frau Palmer	hr. Ott.
Gün Treiber	hr. Ott.
Das Stück spielt in unserer Zeit, während des ersten Aktes auf dem Gute Weferburg's, während der folgenden in der Hauptstadt.	
* Stefana — hr. Ritscha Buzza, vom königl. Schauspielhaus in Berlin, als Gatt.	

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Freie der Plätze.

Barterre 1 A 25 4; Bogen 2 A 50 4; Profencium: Zog; ein einzelner Platz 2 A 50 4; Al. Profencium: Zog; ein einzelner Platz 2 A 50 4; Al. Profencium: Zog; 1. Zog 10 A; Orchester; ein einzelner Platz 2 A; Barterre-Zog; ein einzelner Platz 2 A; Amphitheater; Operett 2 A 50 4; Amphitheater; ungesperrt 1 A 75 4; Erster Rang: Operett 2 A 50 4; Grüne Ranglogen: ein einzelner Platz 2 A; Erster Rang: ungesperrt 1 A 50 4; Zweiter Rang: Operett 1 A 25 4; Zweite Ranglogen: ein einzelner Platz 1 A 25 4; Dritter Rang: Mittelpalz 65 4; Dritter Rang: Seitenpalz 30 4.	
Ginko 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.	

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Neues Theater.

Montag, 18. Februar, 49. Abonnement-Vorstellung 1. Serie, grün. Die Wallfahrt.	
Montag, 18. Februar, 2. Theatral. Krones. Theresia Krones — Marie Geisinger.	

„Euterpe.“

Dienstag den 17. Februar 1880

IX. Abonnement-Concert

im Saale

der Buchhändler-Börse zu Leipzig.

Programm:

Ouverture zu „Medea“ W. Bargiel.

Concert für Violine mit Orchester

A. Dietrich.

Herr Felix Meyer aus Berlin.

Arte aus Figaro Hochzeit W. A. Mozart.

Franz Marie Unger-Haupt.

Symphonie (No. 3. Es-dur, Eroica)

Beethoven.

Lieder mit Pianoforte:

a. Wanderlied

b. Er ist gekommen

R. Franz.

c. Sturm u. Regen

e. Fröhling und Liebe M. Blumauer.

Franz Marie Unger-Haupt.

Concert-Allegro für Violine A. Bazzini.

Herr Felix Meyer.

Billets: gesperrt 3 A., ungesperrt 2 A. sind in der Musikalienhandlung von C. F. Kahnt, Neumarkt 16 und am Concertabend an der Cassa zu haben.

Halbass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Endenach 9 Uhr.

Dienstag den 2. März 1880

Concert

zum Besten der

Kranken- und Unterstützungsasse

des Leipziger Musiker-Vereins.

Das Directorium.

Achtzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses

zu Leipzig.

Donnerstag den 19. Februar 1880.

Erster Theil.

Ouverture zu Bryon's „Manfred“ von Robert Schumann.

Arie aus „Es“ von F. Mendelssohn-Bartholdy,

gesungen von Herrn Eugen Gura.

Concert für das Pianoforte von Xaver Scharwenka, vorgetragen von Herrn Karl Muck aus Würzburg. — „Harrald-Ballade“ von Carl Löwe, gesungen von Herrn Gura. — Präludium und Fuge (G moll) von Seb. Bach, vorgetragen von Herrn Muck.

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 2 D dur) von L. van Beethoven.

Billets à 3 A., Sperrsitz à 4 A. sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupteingange des Saales zu haben.

Das 19. Abonnement-Concert (zum Besten des hiesigen Armen) findet wegen des in nächster Woche fallenden Fastetages am Donnerstag den 4. März, das Concert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds, Montag den 23. Februar statt.

Die Concert-Direction.

Kontraktkarten zur Hauptprobe, welche

Mittwoch, den 18. Februar Vormittag 9 Uhr

veröffentlicht, sind à 3 A. am Eingange des Saales zu haben.

Sonnabend, 21. Februar 1880,

Abends 7 Uhr

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Concert

von

Eugen Gura.

PROGRAMM:

Herr Olaf. Ballade. Op. 2

No. 2

Der Wirthin Töchterlein.

Ballade. Op. 1 No. 2

Hochzeitslied. Ballade.

Op. 20 No. 1

Elvershöh. Ballade. Op. 3

No. 2

Die Heimzelmännchen.

Märchen. Op. 83

Blondels Lied. Op. 58

No. 1

Loreley. Op. 53 No. 2

Der arme Peter. Op. 53

No. 3

Die Löwenbraut. Ballade.

Op. 31 No. 1

Ballade des Harfners.

Op. 98 No. 2

„Es war ein alter König“

(compon. 1863) Edvard Grieg.

Die Ablösung. Ballade.

Op. 26 No. 1

Carl Reinecke.

Der Asra. Op. 32 No. 6 Anton Rubin-

stein.

Die Clavierbegleitung hat Herr Capellmeister Carl Reinecke freundlich übernommen.

Einlass 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Billets à 3 Mark, zu nummerirten Plätzen

à 4 Mark, sind in der Musikalien-Handlung

von Fr. Kistner (Grimmaische Str. 38, I.)

zu haben. Alle Plätze im Saale und in der

Mittelloge, sowie die erste Reihe der Galerien

sind Sperrsitz.

Gestohlen wurden allhier erstatteter An-

zeige folgende:

1) Ein Bälzchen, sign. F. L. No. 7946,

15 Rilo schwer, ein Stück braun und schwarz-

gefarbten Butterstoffs enthalten, von einem

Wollwagen, welcher vor Nr. 14 der Rathaus-

straße gefahren hat, am 7. d. M.

Abends;

2) eine Goldbüste von Silberdrabt, mit

überem Bügel und mit einem Gold-

schmuck, dessen Höhe nicht angegeben ist,

aus einem Rückenlokal in Nr. 1 bis 9. d. M.

; 3) ein Saliermantel von dunkelblauem

Schleife, mit defektem Kragen, großen

Knöpfen und ohne Hosen, aus dem

Vorraum einer Wohnung in Nr. 9 der

Albertstraße, vom 8. bis 9. d. M.

;

4) Zwiebelkugeln von Silberdrabt, zwei

Stücke in einem Hest, aus einem

Verkaufsstand in der Hausschl. des

Grundstücks Nr. 9 des Kästnergäßchens,

am 9. d. M. Abends;

5) ein Sommerüberzieher von hell-

braunem Stoff, mit einer Reihe Knöpfen,

Seidentaschen mit Patten und schwarjem

Wollstofffutter, ein Paar

Handschuhe, mittelgrau übergezogen

;

6) eine goldene Brosche mit

vier kleinen Steinchen, aus einem

Verkaufsstand in Nr. 12 des

Kästnergäßchens, am 12. d. M.

;

7) eine goldene Brosche mit goldenem

Ring, aus einem Verkaufsstand in Nr. 13 der

Kästnergäßchen, am 13. d. M.

;

8) eine goldene Brosche mit goldenem

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Aktionäre der Sächsischen Bank zu Dresden, welche fünf oder mehr Aktien besitzen, werden unter Bezugnahme auf die Bestimmungen in §§. 27 bis 36 der Statuten hierdurch eingeladen, zu der am

Montag, den 22. März 1880,

Bormittags 10 Uhr,
im Saale des Reinhold'schen Etablissements in Dresden,
Marienstraße Nr. 16.

abzuhalten den diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

zu eingefinden und ihre Stimmberechtigung durch Produktion der Aktien bei dem an den Eingängen des Sitzungssaales eingesetzten Herren Notaren nachzuweisen zu wollen.

Nach dem 1. Nachtrag zu §. 30 der Statuten können jedoch die Aktien vom 18. bis mit 19. März d. J. auch bei der Bank oder ihren Filialen zu Leipzig, Chemnitz, Zittau, Weissenbach i. V., Annaberg und Glauchau oder bei

Herrn S. Bleichröder in Berlin,

= **F. Mart. Magnus in Liquidation daselbst,**

Herren Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln,

= **M. A. von Rothschild & Söhne in**

Frankfurt a. M.

deponiert werden und genügt solchenfalls eine Bescheinigung der Bankdirektion oder einer Filiale oder eines der nur benannten Bankhäuser zur Legitimation der Aktionäre für die Generalversammlung. Die deponierten Aktien werden vom 23. März d. J. ab gegen Ausgabe der ausgestellten Bescheinigung an den Stellen, an welchen die Deposition erfolgt ist, wieder ausgehändigt.

Als Gegenstände der Tagesordnung sind zu bezeichnen:

- 1) Vortrag des Jahresberichts und Jahresabschlusses pro 1879, sowie Erteilung der Deckung an die Verwaltung.
- 2) Beschlussfassung über die Bilanz des Jahres 1879 und Bestimmung über die Höhe und die Zeit der Auszahlung der an die Aktionäre zu vertheilenden Dividende.
- 3) Wahl von fünf Verwaltungsrathälfte-Mitgliedern an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Herren Gustav Blaut in Leipzig, Handelskammerpräsident Stadtrat Ernst Küller in Dresden, Hermann Schönor, in Firma Herren Schönor & Co. in Leipzig, Franz Günther, in Firma Herren Günther & Rudolph in Dresden, F. Mart. Magnus in Berlin, vertreten durch den Münzhaber der Firma Herren Friedrich August Schüler.

Das Versammlungslocal wird um 9 Uhr geöffnet und Punkt 10 Uhr geschlossen werden.

Dresden, am 11. Februar 1880.

Sächsische Bank zu Dresden.

Der Verwaltungsrath:
Ernst Rölke.

Die Direction:
Wanschaff. Kochne.

Die Aktionäre der

Cröllwitzer Actienpapierfabrik

haben in der außerordentlichen Generalversammlung am 7. December 1878 beschlossen: „Das Aktien-Capital der Gesellschaft, welches nach §. 4 des Statuts in 600,000 Thalern besteht, auf 300,000 Thaler oder 900,000 Mark herabzuführen und diese Herabsetzung durch Ausführung der über je 200 Thaler lautenden Aktien auf den Nennwert von je 300 Mark mittels eines „diese Rückführung ausprechenden Stempelaudruckes auf jede Aktie zu bewirken.“

In Ausführung dieses Beschlusses, welchen wir unterm 27. Januar 1879 zur öffentlichen Kenntnis gebracht haben, ersuchen wir nunmehr die Besitzer von Aktien um deren Einreichung ohne Talens und Coupons zur Abstempelung und bemerken, daß dieselben durch Vermittelung

der Herren Dohrbeck, Leo & Co. in Berlin,

der Herren Becker & Co. in Leipzig,

des Herren H. F. Lehmann in Halle a. S.

bewirkt werden kann und daß den Aktien ein doppelt ausgefertigtes Nummernverzeichniß beigefügen ist.

Cröllwitz, den 15. Februar 1880.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.

Kaufmann. O. Fetz.

Leipziger Cassenverein.

Die Aktionäre des Leipziger Cassenvereins werden hierdurch zur Vierzehnten Generalversammlung,

welche Mittwoch den 18. Februar d. J., Bormittags 10 Uhr, im Hause des hiesigen Kaufmännischen Vereins abgehalten werden soll, eingeladen. Das Versammlungslocal wird um 9 Uhr geöffnet und um 10 Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und Rechnungsabschlusses,
2. Beschlussfassung über die zu vertheilende Superdividende,
3. Wahl eines Aufsichtsrathälfte-Mitgliedes für den ausscheidenden Herrn Edmund Becker.

(Der Ausscheidende ist wieder wählbar.)

Leipzig, den 23. Januar 1880.

Der Aufsichtsrath des Leipziger Cassenvereins.

Wilh. Seyfferth, Vorsitzender.

Wer Baare auf einem Wege, wie er leichter, billiger und durchgreifender nicht sein kann, für die beste Bequemlichkeit für bestimmte Artikel unter einer Anzahl einzeln. Offerten wählen will, ein Establissemant oder Geschäft verkaufen will, einen Theilhaber sucht, ein Establissemant oder Geschäft läufig erwerben will, ein Placement irgend welcher Art sucht u. s. w. werden die Fachl. der Manufaktur und Materialist zur Bezeichnung angelegentlich empfohlen. Central-Stelle der Inseraten-Ausnahme bei Herm. Matzdorf, Katharinenstraße 8.

Local-Veränderung.

Hof-Schmuckfeder-Fabrik

von

Julie verw. Estler

befindet sich von heute an:

Petersstraße Nr. 35, 2. Etage (Drei Rosen).

„Zum Frieden“

Verlags- und Buchhandlung für Leipzig und Umgegend

von Gustav Schulze

Bureau und Verlagsgeschäft Windmühlengasse Nr. 7b.

Große Garantie.

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 73.

Dienstag den 17. Februar 1880.

74. Jahrgang.

CVII. öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer zu Leipzig

am 6. Februar 1880.

I. Registrierten-Vortrag: 1. Ausscheiden eines Mitgliedes. — 2. Antrittsrede der Vorlesungsbräuche. — 3. Verein für freiwillige Armenpflege in Mecklenburg. — 4. Den Vorschlagswahlen von Handelsrichtern. — 5. Verlängerung der Frist für den Beginn des Wettbewerbs. — 6. Patent- und Musterrecht-Ausstellung in Frankfort a. M. — 7. Zur Ausstellung in Melbourne. — 8. Konferenz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Industriepapiere. — 9. Ein Vorschlag für die Gaffation der Wechselstempelmarken. — 10. Handelsstags-Vortrag, eine Weltausstellung in Berlin betr. — 11. Termin für Erhebung des Steuerzuschlags. — 12. Armeegesetz. — 13. Umlauf ungewöhnlicher ausländischer Industriepapiere. — 14. Eine hämische Ausstellung deutscher Erzeugnisse in Melbourne. — 15. Zur Statistik der Werthe der ein- und ausgeführten Waren. — 16. Konferenz über die Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. — 17. Eingabe, einen durch die neuere Gelehrte in Betrieb der Gemeinschaften herbeigeführten Nebelstand betr. — 18. Antrittsrede an eine Petition gegen Zulassung von Tabaks-Surrogaten abgelehnt. — 19. Auflösung, Beiträge um Jahresbericht betr. — 20. Eingangsrede Druckjäger. — II. Petition, die gesetzliche Regelung der Groß-Auktionen betr. — III. Bericht des Verbraucherausschusses, die benötigte Änderung des Eisenbahn-Tarifsystems betr. — IV. Vergangenheit. V. Antrag wegen Benutzung der Ausstellungshalle während der nächsten Jahre. — VI. Abstimmung über verschiedene Rechnungen. — VII. Verbilligung für Vertretung der sächsischen Handels- und Gewerbeinteressen bei der Ausstellung in Melbourne.

An der 107. öffentlichen Plenarsitzung der Handelskammer nahmen 16 Mitglieder Theil.

1. Beim Registrierten-Vortrage verließ der Vorsitzende Herr Dr. Bachmuth

1. ein Schreiben des Herrn Siegner, wonach dessen Mitgliedschaft wegen Ausscheidens aus dem Geschäft erloschen ist. Der Vorsitzende giebt dem Generaldirektor der Kommerz-Akademie und bittet um Erklärung, Herrn Siegner in einem Schreiben deren Danft und Anerkennung für sein auf reiche Erfahrung begründetes und, oft unter schwerer persönlicher Anstrengung, mit seltener Treue geübtes Wirken ausdrücken; einstimmig wird diese Erklärung ertheilt.

2. Weiter ordnet der Vorsitzende des mit Beginn des neuen Jahres erfolgten Infrastrukturens der Zusammenstellung der Handelsbräuche der Börse im Wechsel, Geld- und Effektenrechte.

3. Herr C. F. Ritter in Mecklenburg hat einen Bericht des dortigen Vereins für freiwillige Armenpflege überhandt, welcher interessantes statistisches Material enthält; derselbe wird auf dem Bureau ausgeföhrt.

4. Dem königlichen Ministerium der Justiz ist folgende auf die Handelsrichter-Wahlen bezügliche Verordnung eingegangen:

Einladung nach dem Vorschlag der Handelskammer zu Handelsrichtern bei selbstvertretenden Handelsrichtern ernannten Kaufleute haben die Übernahme der ihnen übertragenen Funktion unter Bezugnahme auf Behinderungsgründe höchstens abgelehnt.

Zur Vermeidung solcher Unzuträglichkeiten wolle die Handelskammer künftig nur solche Personen zur Ernennung zu Handelsrichtern und selbstvertretenden Handelsrichtern in Vorschlag bringen, deren Geeignetheit zur eventuellen Übernahme des Amtes sie sich im Vorauß vergewissert hat.

Der Vorsitzende bemerkte dazu, der Anlaß zu dieser Verordnung sei wohl nicht im diesseitigen Besitz zu suchen; wenigstens sei hier, soviel er in Erfahrung gebracht habe, nur eine einzige Ablehnung vorgekommen, und zwar sei dieselbe dadurch bedingt gewesen, daß der Ablehnende in der Zwischenzeit zwischen der Vorschlagswahl und der Ernennung zum Stadtrath gewählt worden sei. Er könne übrigens nicht den Zweck unterdrücken, ob man mit dem vorherigen Antrage gute Erfahrungen machen werde.

5. Die nachgelagerte Verlängerung der Frist für den Beginn des Neubaus der Börse hat der Ratsherr bis Ende 1881 (nun „bis auf Weiteres“) gewährt. Die Kammer fügt hierbei Verabschiedung.

6. Auf die im nächsten Jahre in Frankfort a. M. abhaltende Patent- und Musterrecht-Ausstellung ist noch keine Einladung zu einer entsprechenden Ausstellung über die Empfehlungswürdigkeit des Unternehmens, durch Bekanntmachung hingewiesen worden. Nachträglich ist auch noch eine Verordnung des königl. Ministeriums des Innern eingegangen, wonach die betreffenden Kreise auf die Ausstellung hingewiesen werden sollen. Der Vorsitzende bemerkte, die Ausserordentlichkeit des Publikums werde auch seinerhin auf das Unternehmen hingelenken sein.

7. Die auf die Ausstellung in Melbourne bezüglichen Einladungen sind in der Regel an das von der Handelskammer in Gemeinschaft mit der Gewerbe-Kammer gebildete Comité abgegeben worden. Nach deren Mitteilung besteht bis jetzt die Zahl der Anmeldungen aus dem Besitz bis jetzt auf 24, und es läßt sich auf eine würdige Repräsentation rechnen. Das Comité hat das königl. Ministerium des Innern das Gesuch gerichtet, zu erledigen, ob nicht bei der Reichsregierung dahin zu wirken sei, daß dem Kommissar für die austro-österreichischen Ausstellungen statt vorwiegend bureauratlicher Gültigkeits ein laufmännisch und technisch gesilzte und erfahrene Leute beigegeben werden.

8. Der Vorsitzende des Deutschen Zweigvereins der Gesellschaft für Reform und Codification des internationalen Rechts in Bremen beobachtigt, in Ausführung der auf den letzten Jahresberichtung der Gesellschaft in London gefassten Beschlüsse, ein Comité zur Beratung der Frage der internationalen Regelung der Rechtsverhältnisse der Industriepapiere, aus Vertretern der bedeutendsten Börsenplätze Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Schweiz, der skandinavischen Königreiche und Hol-

lands bestehend, ins Leben zu rufen, und fragt an, ob die Handelskammer geneigt sei, einen Delegierten zu demselben zu ernennen. Der Vorsitzende schlägt vor, davon abzuweichen, weil die Frage der Handelskammer doch zu fern liege. Die Kammer tritt diesen Vorschlag bei.

9. Herr Ludwig Rosenzweig in Nürnberg hat einen Vorschlag für ein einfaches Verfahren der Gaffation der Wechselstempelmarken überreicht und um dessen Prüfung und eventuelle Befürwortung beim Reichskammergericht gebeten. Nach demselben soll das Aufstellen der Stempelmarken wie bisher vom Aussteller besorgt, die Gaffation aber erst von dem leistenden Inhaber des Wechsels vollzogen werden, und zwar in der Weise, daß der Gaffungsbeamter „deutschland“ auf Ort, Datum und eigenhändiger Unterschrift“, auf die Marken selbst niedergeschrieben wird. Dem Begegnen soll die Befürwortung auferlegt werden, die Zahlung eines Wechsels, dessen Marke nicht vorwiegend amtiell annuliert ist, zu verweigern, und der Inhaber dann der Forderung gegen ihn, sowie des Negresses verlustig geben. Der Vorsitzende erinnert daran, daß die Handelskammer sich schon früher mit dieser Frage beschäftigt, dabei aber mit Rückblick auf die steuertechnischen Schwierigkeiten eine gewisse Zurückhaltung beobachtet habe; der vorliegende Vorschlag würde der Unterwerbung den weiten Spielraum bieten, und es scheine ihm undenkbar, daß der Bundestag darauf eingehen sollte; er schlägt vor, dem Geschäftsteller in dieser Weise zu antworten, was einstimmig beschlossen wird.

10. Das Präsidium des Deutschen Handelsstags erfordert ein Gutachten über den Vorschlag, die nächste Weltausstellung in Berlin abzuhalten; das bezügliche Rundschreiben wird an den Verkehrs-ausschuß in der für die Bereitung eines verwandten Gegenstandes (vgl. Nr. V) vorgenommenen Verhältnung verweisen.

11. Der Rath der Stadt Leipzig, „Abtheilung für Steuerzachen“, wünschte wegen des Druses der Steuerformulare zu wissen, in welchem Termine die Handelskammer und die Gewerbe-Kammer die Steuerzuläge zur Bedeutung ihres Bedarfs aufzuschreiben gedachten. Ein Einverständnis mit dem Vorsitzenden der Gewerbe-Kammer hat der Vorsitzende den 15. Juli dafür bezeichnet, und erfuhr die Kammer um nahtlose Genehmigung. Herr Lorenz ist damit ganz einverstanden, erinnert aber, daß die obige Bezeichnung der Steuer-Deputation des Reichs neu und willkürlich sei. Die Genehmigung wird ertheilt, während die Beschlussfassung über die Höhe des Zuflusses noch vorbehalten bleibt.

12. Eine von Herrn Generalfeldmarschall Herwarth von Bittenfeld u. A. ausgehende Aufrufung zu Bezeichnungen für ein Armeegesetz aus privaten Kreisen aus Anlaß des 88. Geburtstags St. Mat. des Kaisers wird zur Kenntnis der Mitglieder gebracht.

13. Vom königl. Ministerium des Innern in einer auf den Umlauf ungestoppter oder mit gräßlichem Stempel verkleideter ausländischer Industriepapiere bezügliche Mitteilung eingegangen. Die Sache hat durch den Besluß des Vorsitzenden, solche Papiere als nicht lösbar zu erklären, und durch Veröffentlichung einer darauf bezüglichen Notiz bereits Erledigung gefunden.

14. Die Herren Bernhard Arnstaedt & Co. in Berlin beobachtigen in Melbourne eine ständige Ausstellung deutscher Erzeugnisse einzurichten. Näheres darüber ist auf dem Bureau zu erfahren.

15. Die vom Kaiserlichen Statistischen Comitee erforderte Schätzung der Durchschnittsverweise ein- und ausgeführter Waren soll wie in früheren Jahren vom Jahresberichts-Ausschuß selbstständig besorgt werden.

16. Von der königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ist eine vorläufige Einladung zu der am 5. April abzuholenden gemeinsamen Konferenz eingegangen. Der Verkehrs-ausschuß wird sich über etwa eingingehende Anträge schließlich zu modern und über die eingehenden Anträge zu berathen haben.

17. Eine Einlage des Herrn Louis Haussdorff, einen durch die neuere Gelehrte in Betrieb der Gemeinschaften herbeigeführten Nebelstand betr., wird an den Handelsgelehrte-Ausschuß verweisen.

18. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim bittet um Ermäßigung, unter eine an den Reichstag zu richtende Petition gegen die Zulassung von Tabaks-Surrogaten die Unterschrift der Handelskammer zu jenen. Der Vorsitzende schlägt vor, zuvorüber um Mitteilung des Entwurfs der Petition zu eruchen. Herr Stello, Vorsitzender Gichorius, bemerkte zunächst, die Sache sei für den diesseitigen Berichterstatter unerheblich, daß der Vorsitzende jedoch die Unterschrift der Handelskammer zu jenen Petitionen geben möge.

19. In einer auf den Jahresbericht für 1878 und 1879 bezüglichen Einladung richtet der Sekretär an die Kammermitglieder die Bitte, zur Veröffentlichung dieses Berichts durch baldige Mitteilung von Wünschen, Ansichten, Bemerkungen jeder Art, welche sich zur Ausnahme in den gutachtelichen Theil oder auch in den Bericht über die allgemeine Lage des Handels und der Industrie eignen, mitzuwirken zu wollen. Der Vorsitzende befürwortet diese Bitte, damit dem Berichts-Schluß der Kammer gemäß der Bericht in der ersten Hälfte des Jahres zur Ausgabe gelangen könne.

20. Von den eingegangenen Druckschriften sind folgende hervorzuheben: a. Dr. M. Weigert, Der volkswirtschaftliche Senat (Heft 8 der „Volkswirtschaftlichen Zeitungen“). — b. Gust. Berger, Die Jahresberichte der deutschen Handelskammern in ihren

Ausheuerungen über Stromcorrectionen und Kanalbauten. — c. Carl B. Voss, Der Buchhandel und die graphischen Künste auf der Kunstschiebe-Ausstellung zu Leipzig, sowie d. Dörfelbe, Die Druckkunst und der Buchhandel in Leipzig durch vier Jahrhunderte; überreicht vom Verf. — e. Hamburgs Handel im Jahre 1879. — f. Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer Bozen für 1878. — g. Vermaltungsbücher des Stadtraths zu Dresden für 1878.

II. Namens des Reichs und des Handelsgelehrte-Ausschusses berichtet Herr Stadtrath Schäfer, anderweit über die Petition bisher handelswirksamen Firmen, Leopold Apfel und Genossen, gehaltene Regelung des Auctionsweises vor. Die vereinigten Ausschüsse, welche in ihren Beratungen einen rechtlichen Material vorgelegen haben, und welche durch verschiedene Mitglieder zugezogen haben, sind zu folgenden — gegen die früheren Beschlüsse des Ausschusses mehrfach etwas gemilderten — Anträgen gelangt:

Die Handelskammer wolle beschließen, in einer

Petition an den Bundesrat und an den Reichstag

für gesetzliche Regelung der Engros-Auktionen und namentlich dafür auszusprechen, daß

a. die Abbaltung von Verkäufern nur verpflichtet Personen erhalten werde, welche mit Sicherheit auf ihre Zuverlässigkeit auf Vorschlag der Organe des Handelsstandes von den Gemeindebedörfern bestellt werden;

b. daß den Auctionatoren untersagt werde, Handelsgelehrte für eigene Rechnung zu betreiben;

c. daß die Gemeindebedörfer befugt seien, nach Einvernehmen mit den Organen des Handelsstandes die Abbaltung von Auktionen auf gewisse Seiten zu befrüchten;

d. daß vor jeder Auction ein gedruckter Katalog ausgetragen werden muß, welcher die zu verkaufenden Waren, die Vorteile und die für alle Käufer gleichmässig geltenden Bedingungen angibt;

e. daß dem Publicum, vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, vor der Auction Gelegenheit zur Beurteilung der sämtlichen im Kataloge angeführten Waren gegeben werden muß;

f. daß eine Wertbegrenzung für die geringste der einzelnen Waren bestimmt werde;

g. daß die Auctionatoren für Einhaltung dieser Vorschriften bei Strafe verantwortlich gemacht werden.

Wegen der Detail-Auktionen bleibt Verneinung mit dem Gewerbe-Kammer vorbehalten.

Herr Lorenz hält es, angehoben der von allen Seiten auftauchenden Bedenken, für das Gerathen, Punkt e. überhaupt abzulehnen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Herrn Gichorius einstimmig angenommen, der Antrag des Herrn Heydenreich mit 9 Stimmen abgelehnt, der Ausschus-Antrag aber mit der durch die erste Abstimmung sich ergebenden Aenderung gegen 4 Stimmen angenommen, womit der Antrag des Herrn Hause sich erledigt. Der Soh lautet danach:

daß die Gemeindebedörfer befugt seien, auf Antrag der Organe des Handelsstandes die Abbaltung von Auktionen auf gewisse Seiten einzustellen;

daß die Sache für verschiedene Artikel sehr ungleich liegen könne. Von dem Berichterstatter und dem Vorsitzenden wird jedoch dieser Satz für überflüssig, weil selbstverständlich erachtet.

Herr Lorenz hält es, angehoben der von allen Seiten auftauchenden Bedenken, für das Gerathen, Punkt e. überhaupt abzulehnen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Herrn Gichorius einstimmig angenommen, der Antrag des Herrn Heydenreich mit 9 Stimmen abgelehnt, der Ausschus-Antrag aber mit der durch die erste Abstimmung sich ergebenden Aenderung gegen 4 Stimmen angenommen, womit der Antrag des Herrn Hause sich erledigt. Der Soh lautet danach:

daß die Gemeindebedörfer befugt seien, auf Antrag der Organe des Handelsstandes die Abbaltung von Auktionen auf gewisse Seiten zu befrüchten.

Punkt e wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Zu Punkt e beantragt Herr Gichorius,

nach Warten einzuhalten: „oder deren Proben“; ferner Herr Gumpel,

das Wort „sämtlichen“ zu streichen.

Der Berichterstatter entgegnet, ein freiheitlicher Ausschluß habe man es für geboten erachtet, Wirtschaften, welche einen wichtigen Handelszweig schädigten und die Solidität zu untergraben drohten, nach Möglichkeit zu bestimmen. Wenn der Vorredner Willkür von Seiten der Gemeindebedörfer befürchtet, so könnte er sich mit der Bestimmung unterliegen; wenn er sich wohl dabei beruhigen, daß diese immer nur im Einvernehmen mit den Organen des Handelsstandes, also hier der Handelskammer, einzutragen berechtigt seien, so könne er sich nicht mehr für unerlaubt erklären.

Der Berichterstatter entgegnet, ein freiheitlicher Ausschluß habe auch die Ausdrucksberatungen durchdrungen; trotzdem habe man es für geboten erachtet, Wirtschaften, welche einen wichtigen Handelszweig schädigten und die Solidität zu untergraben drohten, nach Möglichkeit zu bestimmen. Wenn der Vorredner Willkür von Seiten der Gemeindebedörfer befürchtet, so könnte er sich wohl dabei beruhigen, daß diese immer nur im Einvernehmen mit den Organen des Handelsstandes, also hier der Handelskammer, einzutragen berechtigt seien. Die Aussage eines Katalogs sei seines Wissens auch in England üblich, in Frankreich unter einer staatlichen Vorschrift durchgesetzt; doch kann die Bezeichnung „Public“ nicht so schwierig sein; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzubeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzubeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzubeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzubeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzubeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzubeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzabeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzabeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzabeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzabeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer Gelegenheit geben, die Waren in den einzelnen Post zu befrachten. Die Bestimmung sei notig, um Missbrächen vorzabeugen. Herr Gichorius hält die Bestimmung nicht hin; Wein z. B. müsse man auch kosten dürfen. Herr Thiemer dichtet, den Ausschus-Antrag unveränderlich anzunehmen. Die Sache sei gar nicht so schwierig; in London z. B. werde immer

Summe der gebuchten Pensionen 2,576,745 Mark betrug, in den Jahren 1876—1877 diese Summe auf 5,050,309 Mark angewachsen ist und für die Periode 1880—1881 für Pensionen eine Gesamtsumme von 5,931,636 Mark postuliert ist. Hierzu kommen noch die Zuschüsse für den geistlichen Errettungsfonds, zur Allgemeinen Prediger-Witwen- und Waisen-Pensionssäule, zur Allgemeinen Schullehrer-Witwen- und Waisen-Pensionssäule und zur Allgemeinen Lehrer-Pensionssäule, welche nach dem Budget einen Betrag von 2,646,600 Mark darstellen, so daß die für die Budgetperiode 1880—1881 postulierten Pensionen demnach im Ganzen 8,578,256 Mark betragen. Die Rechenschaftsdeputation gibt angeholt solcher Zahlen zu bedenken, ob es sich nicht nötig machen werde, die Beitragssätze der Pensionssäulen berechtigten einer Neuregulierung zu unterziehen.

* Leipzig, 16. Februar. Die Rechenschaftsdeputation der Zweiten Kammer in Dresden nahm Anlaß, an die Regierung die Frage zu richten, wie es sich mit der Realisierung des noch in Form von Schanzen bei Dresden vorhandenen Areales verhalte und ob über dasselbe jederzeit verfügt werden könne. Die Regierung hat darauf die Erklärung abgegeben, daß die freie Verfügung zwar vollständig bestehe, bis jetzt aber eine Veräußerung zu angemessenem Preise nicht möglich gewesen sei. Über den Werth des Schanzenareals wurde mitgetheilt, daß die sämtlichen Schanzen einen Flächeninhalt von 205,7 Ar haben und daß dafür im Jahre 1866 der Betrag von 79,595 Mark bezahlt worden ist. Die Rechenschaftsdeputation hat hierauf Veranlassung genommen, an die Regierung die fernerweite Anfrage zu richten, ob es sich nicht empfiehlt, den Werth des Schanzenareals mit in die Uebersicht der dem Staatskonsul zugehörigen Immobilienwerte einzustellen, und die Regierung hat sich dazu bereit erklärt; die Regierung hofft nahezu gleiche Beiträge bei der Wiederveräußerung zu erlangen.

* Leipzig, 16. Februar. In Folge einer beim Etat für Wasserbauten in der Finanzperiode 1876—1877 für losende Strom- und Uferbauten aus Anlaß des Zusammenbruches der Riesaer Eisenbahnbrücke verausgabten Summe sah sich die Rechenschaftsdeputation der Zweiten Kammer in Dresden zu der Anfrage an die Regierung veranlaßt, ob beabsicht der Kosten für Regierung der durch die Zerstörung der Riesaer Elbbrücke an den Elbauer verursachten Schäden nicht der Eisenbahnsokus heranzuziehen sei und diese Kosten auf Eisenbahnrechnung verschrieben werden könnten? Die Regierung bemerkte hierauf, daß die Kosten der Räumung des Elbstromes in Folge des Einsturzes der Riesaer Elbbrücke in der Hauptstrecke aus Eisenbahnsfonds bestritten und nur diejenigen aus Wasserbaubanden übernommen werden, welche durch die Herstellung einer Fahrrinne im Elbstrome entstanden seien. Diese Kosten hätten, da die Fürsorge für die Interessen der Elbschiffahrt den Geschäftskreis der Eisenbahnverwaltung nicht berührte, den leichten nicht angekommen werden können. Die Rechenschaftsdeputation interpellirte die Regierung weiter, ob in Folge des Einsturzes bei Wehlen die Steinbruchbesitzer dafolgt nicht für die Kosten der Räumung der Steinmasse in Mitteldensität zu ziehen und in welcher Weise die ausgeräumten Steinmassen verwertet werden seien, worauf seitens der Regierung erklärt wurde, wegen Erstattung der Kosten, welche die Räumung der bei Wehlen in die Elbe niedergangenen Steinmassen verursacht habe, sei gegen die betreffenden Steinbruchbesitzer Klage erhoben und das bei der Räumung gewonnenen, gänzlich wertlose Material sei zur Hinterfüllung bei dem im Gange befindlichen Elbstrom-Correctionsbaue unterhalb Wehlen verwendet worden.

* Leipzig, 16. Februar. Bei der Etatposition der Universität Leipzig hatte die Rechenschaftsdeputation der Zweiten Kammer bei Prüfung des Rechenschaftsberichts für 1876—1877 die erfreuliche Wahrnehmung zu machen, daß den von der Deputation des letzten Landtages in Bezug auf sparsamere Verwaltung und Einhaltung der in den Etat eingestellten Beträge in erfolgreicher Weise Rechnung getragen worden ist. Bei Beurtheilung des letzten Berichts war an die Regierung die Anfrage gerichtet worden, ob es sich bestätige, daß bei Ablauf des Mietcontracte in solchen Fällen, wo der Mieter das von ihm innegebene Local nicht aufzugeben habe und nicht aufzugeben gewesen sei, der Liquidationsweg bei Ausbietung des freigewordenen Locales nicht betreten, sondern dem seitherigen Inhaber das Local zu dem alten Mietpreise überlassen werden sei; woran von Seiten der Staatsregierung eine Antwort dahingehend ertheilt wurde, daß das Ministerium Anordnung getroffen, daß, soweit thunlich, freiwerdende Wohnungen und Geschäftslöcke im Liquidationswage anderweit vermiethet werden, und daß dieses Verfahren in allen Fällen eingehalten werden solle, wo nicht eine Aufnahme nach Lage des Verhältnisse des Interesses der Universität zwecklos erforderlich erscheine. Nach dem Rechenschaftsberichte haben in der Periode 1876—1877 bei der Universität Leipzig die Mehrnahmen der Mieten von den Häusern in Folge höherer Mieten und Winderhaußwandes an Bau- und Unterhaltungskosten die Summe von 19,555 M. betragen.

* Leipzig, 16. Februar. Die fünfte Reutervorlesung, welche Herr Kraepelin gestern Abend im großen Saale der Buchhändlerbörse hielt, war nicht so zahlreich wie die früheren besucht. Zu bedauern ist dies um so mehr, da gerade einige der schönsten Kapitel aus Reuter's Dichtungen zur Vorlesung kamen. Denn nachdem Herr Kraepelin wie gewöhnlich ein Läuschen und dann ein Stück aus der „Reise nach Konstantinopel“ vorgetragen hatte, ging er über zu dem Kapitel aus

„Dörlsäckting“, in dem die Dörlsäckting die Rechnung für gepumpte Zwiebäde übergeht. Sobann lobt er vor, wie Dörlsäckting am anderen Morgen „grand lever“ hält und beim Kaffee mit Schretern wahrnimmt, daß die alte Schulz, weil sie von ihm „impertinent“ Berlin“ genannt werden ist, weiterhin keine Zwiebäde mehr kriegt. Die Nachahmung von Stimme und Niemandspiel Dörlsäckting's, die Wiedergabe seines Nomes und seiner Eleganzlichkeit gelangen Herrn Kraepelin gerade so vorzüglich, wie in dem folgenden Vortrag „Uli mine Stromtid“ das Vorlesen der Erzählung Brüsis', die dieser von seinen Beobachtungen und Erlebnissen in der Wasserfahrt giebt. Die nächste Vorlesung findet am Mittwoch statt.

* Leipzig, 16. Februar. Das Rechenschaftsdeputation der Zweiten Kammer in Dresden nahm Anlaß, an die Regierung die Frage zu richten, wie es sich mit der Realisierung des noch in Form von Schanzen bei Dresden vorhandenen Areales verhalte und ob über dasselbe jederzeit verfügt werden könne. Die Regierung hat darauf die Erklärung abgegeben, daß die freie Verfügung zwar vollständig bestehe, bis jetzt aber eine Veräußerung zu angemessenem Preise nicht möglich gewesen sei. Über den Werth des Schanzenareals wurde mitgetheilt, daß die sämtlichen Schanzen einen Flächeninhalt von 205,7 Ar haben und daß dafür im Jahre 1866 der Betrag von 79,595 Mark bezahlt worden ist. Die Rechenschaftsdeputation hat hierauf Veranlassung genommen, an die Regierung die fernerweite Anfrage zu richten, ob es sich nicht empfiehlt, den Werth des Schanzenareals mit in die Uebersicht der dem Staatskonsul zugehörigen Immobilienwerte einzustellen, und die Regierung hat sich dazu bereit erklärt; die Regierung hofft nahezu gleiche Beiträge bei der Wiederveräußerung zu erlangen.

* Leipzig, 16. Februar. Die Strelitzsche Kranken- und Begräbnisskasse, eingeschriebenes Hülfscasse, hielt gestern Nachmittag ihre Generalversammlung beabsichtigt Vortrag und Prüfung des Rechenschaftsberichts, Entlastung des Vorstandes und Wahl dreier Auschusmitglieder ab. Der Vorsteher Herr Schnarz betonte in seinem Rückblick auf das verflossene Jahr, daß dasselbe ein gutes zu nennen und das Ergebnis ein zufriedenstellendes sei; trotz der vielen Patienten, die in Krankengeld wurde ausgegeben 3259 M. 38 Pf. sowie der Rechenschaftsbericht ein Guthaben von 621 Mark 54 Pf. auf. Die Einnahme des Jahres begüßt sich, unbedrängt den Gegenstand vom 30. December 1878 von 7185 Mark 65 Pf. auf 12,191 Mark 59 Pf. die Ausgabe auf 4384 Mark 40 Pf. verbleibt ein Gegenstand von 7807 Mark 19 Pf. Der Rechenschaftsbericht wurde in allen seinen Punkten genehmigt. — In diesem Zeitraum wurden 74 neue Mitglieder aufgenommen, dagegen schieden aus der Gesellschaft 27 Personen, teils wegen Abreise, Zahlungsärmuth, Tod etc. — Die Gesellschaft nimmt Personen beiderlei Geschlechts auf und gewährt denselben gegen eine monatliche Steuer von 80 Pf. im Erkrankungsfalle ein wöchentliches Krankengeld von 7 M. 50 Pf. und den Hinterlassenen verstorbenen Mitgliedern ein Begräbnissgeld von 9 bis 90 M., je nach der Dauer der Mitgliedschaft. Anmeldungen nimmt jederzeit der Vorsteher A. Schnarz, Große Fleischergasse Nr. 20 rechts 3 Tr., und der Einmannsche L. Röder, Alter Altbachstr. Nr. 2, 1. Et., entgegen.

* Der Deutsche Krieger-Verein Leipzig, gegenwärtig 472 Mitglieder zählend, hielt am 14. Februar Abend seine von 325 Mitgliedern besuchte XII. ordentliche Generalversammlung ab und in dieselbe in alleinig betreibender Weise verlassen. — Vorlesen des gedruckt zur Ausgabe gelangten Rechenschaftsberichts wurde von der Versammlung abgelehnt. — Das Vereinsvermögen, zumeist in inländischen Staatspapieren angelegt, hat sich auch im Jahre 1879 erfreulicher Weise gesteigert, so daß am Jahresende ein Baar- und Effectenbestand an zusammen M. 9894,02 (gegen M. 8885,36 Ultimo 1878) vorhanden ist. Außerdem beträgt der Zeitwert der Inventarienstücke gegen 850 M. — An Krankenuntersuchungen sind im abgelaufenen Jahre M. 1975,22 in Abjüngungen von M. 2,14 bis M. 237,84 gezahlt, wogegen als Todtenopfer M. 105 verausgabt worden sind. — Das Rechnungswerk erlaunte man durchgehend als richtig an und ertheilte darüber dem Vorstand allgemeine Deckcharge. — Ein zur Tagesordnung vorliegender Antrag: die Aufnahme neuer Mitglieder fortan nur auf Grund eines ärztlichen Attestes erfolgen zu lassen, wurde abgelehnt. Gleicher Schluß batte ein anderer, unerheblicher Antrag. — Auch im letzten Vereinsjahr sind die Nationalfeiern würdig gefeiert und verdient mehrfach Vergnügungen abgehalten worden. In Abgang kamen 22 Mitglieder, worunter 4 durch Todessall; dagegen sind 68 Mitglieder neu eingetreten. — Die statutengemäße Wahl des Geheimvorstandes wurde bei 7 Mitgliedern deselben durch Wiederwahl, bei 8 Mitgliedern durch Neuwahl vollzogen. — Bei dem lebhaftesten Interesse, mit welchem dieser Tag deutsch-patriotische Vereine seine Beziehungen erhält und dessen Mitglieder die im Frieden und Kriege festgeschlossene Kameradschaft pflegen, hofft man zuverlässich, daß ihm auch ferner ein erfreulicher, gedeihender Fortbestand verbleibt.

— Dienstag, den 17. Februar, hält der hiesige Schlesier-Verein in seinem Gesellschaftsraume (Planenischer Hof) eine Gedächtnissfeier zu Ehren

des Sonntag, den 16. d. begrobenen schlesischen Dörlsäckting die Rechnung für gepumpte Zwiebäde übergeht. Sobann lobt er vor, wie Dörlsäckting am anderen Morgen „grand lever“ hält und beim Kaffee mit Schretern wahrnimmt, daß die alte Schulz, weil sie von ihm „impertinent“ Berlin“ genannt werden ist, weiterhin keine Zwiebäde mehr kriegt. Die Nachahmung von Stimme und Niemandspiel Dörlsäckting's, die Wiedergabe seines Nomes und seiner Eleganzlichkeit gelangen Herrn Kraepelin gerade so vorzüglich, wie in dem folgenden Vortrag „Uli mine Stromtid“ das Vorlesen der Erzählung Brüsis', die dieser von seinen Beobachtungen und Erlebnissen in der Wasserfahrt giebt. Die nächste Vorlesung findet am Mittwoch statt.

— Statt erwarteten Eisgangs belamen wir am Sonntag noch einmal Eisbahn, und zwar nicht nur auf den Teichen, sondern auch auf dem Pleißenflusse nach Connewitz. Die Fischer hatten vorige Woche bereits vorzüglich die Brücken ausgesetzt, und am Sonnabend war das Wasser der Pleiße wirklich etwa 5 Centimeter gestiegen. Wenn dies nun auch nicht als eigentliches Hochwasser anzusehen (die Fischer nennen es „Qualwasser“), dem sie die Eigenschaft zuschreiben, daß es unten an dem Eis zerreißt), so war es doch etwas bedenklich für die Eisbahn. Allein der Schaden am Sonnabend gegen Abend wieder eintretende Frost sicherte nicht nur die Tragfähigkeit der Eisbahn auf dem Flusse zum Sonnabend, sondern dieselbe zeichnete sich auch wieder durch gute Beschaffenheit aus. Leider erwies sich aber die Frequenz auf der Eisbahn nach Connewitz sowie auf den Teichen gar nicht so stark wie an anderen Sonnabenden. Es scheint fast, als ob das Publicum dieses winterlichen Vergnügens, jetzt nach Fastnachten, etwas überdrüssig sei und sich vielmehr nach den ersten Vorboten des Frühlings zu sehnen beginne.

— Connewitz, 16. Februar. Unter den hiesigen Gärtnern hat die neue Generalverfügung im Postwesen besondere Freude erzeugt. Es ist von großem Werthe für die exportirenden Gärtner, daß sie, namentlich im Winter, frische Blumen und Pflanzen mit Schnell- und Courierzügen versenden können und überhaupt die Gewähr haben, diese ihre dringenden Sendungen, welche durch das längere Stehen in kalten Postlokalen leicht Schaden zu erleiden batten, mit der ersten schnellsten sich bietenden Gelegenheit befördert zu wissen, wenn auch besondere Gebühren (1 Mark für jedes Stück) dafür zu entrichten sind.

— r. Oschatz, 15. Februar. Die letzte Sitzung des Bezirksausschusses der hiesigen Amtsbaudirektion hat vielleicht auch für weitere Kreise Interesse, insfern als die Frage: Auf welchem Wege dem überbaudienenden Bettler- und Bagabundenkum mit Erfolg entgegengearbeitet werden könnte? die eingehendste Beratung fand. Auf Wunsch des Ausschusses hatte sich die Königl. Amtshauptmannschaft, ein einheitliche Maßnahmen zu ergreifen, mit circa 150 Ortsarmenverbänden in Verbindung gebracht, von denen zwei Drittel sich im Prinzip damit einverstanden erklärten, daß zur Belämmung des Bettelunwesens vorgegangen werden müsse. Nach dieser Rundgebung hat nun der Ausschuss seine Entscheidung dahin gefasst: „daß das Verabreichen von Gaben in den einzelnen Häusern an fremde Bettler, Bagabunden und arme Reisende bei entsprechender Geldstrafe verboten, — daß weiter im Verwaltungsbereiche der Stadt Oschatz eine Anzahl von Stationen errichtet werden soll, an welchen die Verabreichung öffentlicher Gaben an die mit genügendem Legitimation versehenen Bettler u. s. w. zu erfolgen haben würde, und daß endlich diese in Form von Reiseunterstützungen zu gewährenden Gaben den Betrag von 20 Pfennigen in der Regel nicht übersteigen sollen.“ Die Anstellung von Kontrolleuren mit Honorirung dürfte sich bei Ausführung dieser Maßregel wohl erfordern machen. Als Stationen sind in Aussicht genommen Oschatz, Dahlen, Mügeln, Strehla, Wermendorf und Coswig. Der Antrag wurde an eine Kommission, bestehend aus den Herren Starke-Franckenau, Otto Rößberg-Franckenberg und J. G. Igel-Chemnitz, vertraut, welche ihn zu prüfen und der nächsten Generalversammlung Bericht erstatzen soll. — Der Antrag des Unterstüzungs- und Stellenvermittelungsvereins „Die vereinigten Osterreicher zu Glaucha-Meerane“: der Landesverband wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr Starke-Franckenau hatte eine Wiederwahl aus Geschäftsräubern abgewiesen. — Ein einständiges vortreffliches Vortragsbericht gab dann Herr Reichsschuloberlehrer Dr. Göde-Leipzig über „Ergänzung des Schulunterrichts durch praktische Beschäftigung“. Der Vorstand der Gesellschaft wolle nicht nur die Verbreitung der Statuten u. s. w. der „Wilhelmstraße“ an seine Mitglieder, hauptsächlich seine Vereine, in die Hand nehmen, sondern sich sofort auch um die Zuwendung der Geschäfte dieser wohltätigen Anstalt bemühen, und die Generalversammlung wolle beschließen, Wanderredner über dieses Institut u. s. w. auszusenden, wurde dem Vorstand zur Erwögung überlassen. Zum Vorstand des Verbands wurde sobann Leipzig und in den Vorstand neu resp. wieder gewählt die Herren Dr. Gensel-Leipzig, Dr. Dahlmann-Leipzig, Stadtrath Hartmann Kaiser-Zwickau, Buchhändler Rich. Streller-Leipzig und Schuldirektor Rudolf Chemnitz. Herr

„Pietät“,

Verdigungssankt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Verdigungsschreinern mit 6 verschiedenen Reichenwagen verschiedener Qualität, sowie mit dem reichsstädtischen Reichentausch (früher Eigentum der Schneider-Junior).

Haus-Bureau:
Reichstr. Nr. 10.
Moritz Ritter.

Annahme:
Eckstraße Nr. 36.
Robert Müller.

Tafelzuber, Tische werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Stühle wird

taub.

taus.

Polymermöbel

billig.

Bindemühle

13.

Wittels.

II.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Stühle werden

taub.

taus.

Polymermöbel

billig.

Bindemühle

13.

Wittels.

II.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Stühle werden

taub.

taus.

Polymermöbel

billig.

Bindemühle

13.

Wittels.

II.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Gedichte, Stühle werden

schnell

und schön gefertigt

ab 101.

Jahre im

Arbeits-

gut gefertigt

Darstellung

Nr. 2 parterre.

Unser Geschäftslocal befindet sich von heute an Hainstrasse No. 3, 1. Etage.

Seedorsch und Scholle,
frischen Rhein- u. Weserlachs,
Seezunge, Seehecht,
Zander, Steinbutt,
lebende Seehummern,
Pfahlmuscheln,
frische französisches
Poularden,
Vierländer Hähnchen,
Truthahn, Caponau,
lette Enten, Gänse, Hähnchen,
Bretz, Hasel- und Kaninchenhähnchen,
Algier, Koptsalat und Radieschen,
grüne Gurken, frische Weintrauben.
Ernst Klessig,
Dorfstraße 3. Zeitzer Straße 15b.

Caviar.

Deinzen großtönigen alkoholischen
Caviar, frische Endung, empfiehlt

H. G. Werner & Co.
kleine Fleischergasse Nr. 29.

Mr. Dorf, Hecht, Blei u. Spraten
emt. S. D. Fischer, Grimm, Steinweg 32.

Frischer Seedorsch
bedeckt eingetroffenen Bund 25 A.

Adolph Reinhardt, Gerber- u. Ufer-
strassen-Ges.

Verkäufe.

Bauplätze in Lindenau, an schönen
breiten Straßen gelegen, sind billige unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
E. Hallo, Baierische Straße 124.

Ein Gebäude, Stadtgrenze, 2883
Lu. Ellen, Eisenstrasse, ge-
mietet oder im Ganzen zu verkaufen.
Leipzig, Alexanderstraße 1, part. lins.

Am Johannishöftl
einer der schönsten Gärten für 600 A zu
verkaufen. Adressen Z. 800 durch d. Buch-
handl. v. H. Otto Klemm, Universitätsstr. 22.

Zu verl. ein Haus u. Gartengrund-
stück sowie Baufläche. Nähert beim
Völker Platz, Brüderstraße 13, 1. Et.

Ein Haus in Leipzig mit Einfahrt, Stall-
ung, Bader, u. Tuerwerkst., für 24,000
A. d. 3-4000 A. Ans. u. 2000 A. Er-
trag zu vrl. C. Rosenbaum, Hainstrasse 14, II.

Eine Villa
in der Nähe Leipzig, äußerst gefund ge-
legen, soll unter günstigen Bedingungen
schnell verkaufen werden.

Nähert Petersstraße 13, I.

Hausverkauf.

Zu verkaufen ist wegen Erbschaft
das in der Reichsstraße unter
Nr. 41 an der Ecke des Böttcher-
gäßchens, in besserer Geschäftslage
gelegene Haus durch Dr. Wenderle,
Katharinenstraße 24, 2. Etage.

Zinshaus, Würzburgerstraße,
2. Etage, sofort billige zu verkaufen.

Für Speditionsgefäße u. passend, ist
für 1 Haus mit Gart., ar. Hof u. H. O.
innere Wora, nahe d. Bahnhof, sofort, un-
günst. Beding. zu verkaufen. Adr. sub
N. W. 20 „Invalidenandom“, hier erh.

An den Bahnhöfen ist ein der Neueste
entwickeltes Zinshaus mit Einzel-
und Geschäftsräumen, reichlicher Plan zu
hintergebäude, billig bei 5 bis 6000 A.
Ansichtung Umstände halber zu verkaufen.
Nähert unter Z. H. 106, Fiale dieses
Blattes, Katharinenstraße 18.

Zu verkaufen ein Haus in Schonefeld,
Neuer Anbau, gut im Stande für den
Wert der Bruttorente von 7300 A. circa
7 Proc. tragend. Ansichtung 1000 A.
Adressen H. J. 66 in der Expedition d. Bl.

Am Täubchenweg in Neubau.
in äußerst günstiger Lage sind 16000 A. Ellen
Baufläche, ganz u. getheilten Kosten,
preiswert zu verkaufen. Nähert unter
F. W. 15 10 durch die Exp. dieses Blatt.

Ein gut gebautes Haushaus
mit Hinterh., in Alt-Schonefeld, 9 Vogels,
Brandstrasse 7500 A. soll, weil der Besitzer
nicht hier wohnt, für 6200 A. zu verkaufen
werden. Nachweis um. Neubau, Kohl-
gartenstraße 35, 1. Etage erhält.

Ein Haus in Reudnitz, gute Lage für
einen Bäcker, ist mit wenig Ansichtung zu
verkaufen. Adressen unter N. 88 in der
Expedition dieses Blattes erhält.

Zu verkaufen in Lindenau 1 Haus
mit H. Garten u. ar. Hof, passend für 2 Fa-
milien. Näh. v. H. Schleivoigt, Sidonienstr.
Nr. 53, H. part. Unterhändler verbeten.

Haus-Verkauf in Grimma.

Ein vor 6 Jahren neu erbautes freund-
liches Wohnhaus, comfortabel eingerichtet,
mit freier Aussicht und Garten, ist unter
vortheilhafter Anwendung zu verkaufen.
Nähert unter Obire C. No. 3 durch die
Expedition dieses Blattes.

Restaurations-Verkauf.
Ein gutes Restaurant mit Billard beliebt
Platzlage ist verhältnismäßig sofort billig
zu verkaufen Hainstrasse 12, Hof 1 Trapp.

Eine gangbare Restauration,
in guter Lage, soll wegen Krankheit des
Besitzers billig verkaufen werden. Öffneten
ab N. 9. 10 werden in der Expedition
dieses Blattes erbeten.

**Eine Restauration m. Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

**Eine Restauration mit Billard, Bier-
apparat u. sämtlichem Inventar** ist
umsonst halber sofort zu verkaufen 1100 A.
Nicolaistraße Nr. 18, Hesse-Gießh.

Gardinen-Gelegenheitskauf.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.
1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.

1 breit, 40 Ellen. Lien 10 A.</

Mädchen zum Falten und Bündeln werden gesucht bei Paul Schambach, Lindenstraße Nr. 56.

Kochwamsell für Restaur. gef. durch C. Weber, Petersstr. 40.

Für sofort oder später wird eine tüchtige Kochmädel für seines Restaurants gesucht.

Adressen unter A. H. 10. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Mädchen**, welche einer herrschaftlichen Küche selbstständig vorlieben kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum Antritt per 1. März gesucht.

Bei melden mit Buch Leibnizstraße 27, 2. Etage.

Gef. **Mädchen**, Haus-, Kindermädchen sof. u. 1. März Weidling, Kupferg. 6, Tr. 6.

Gef. sof. i. **Mädchen** Katharinenstr. 18, H. 1. G.

Gef. **Mädchen** für Hotel, Reit. u. Privat, Name f. alt. Aufzählt. Imm. Sub., Herd- u. Kuchmädchen. Brause, Nicolastr. 8.

Gesucht wird nach Ostern ein **Mädchen** in gelegten Jahren Gehalt monatl. 15 bis 18. Mit Buch zu melden Sindenstr. 10, II. L.

Sof. gef. i. p. **Mädchen** h. b. Geb. 1 Stübernd. I. f. Herrsch. Kochm. mehr M. f. K. u. H. 1. Kdf. muhm. M. f. K. u. H. 1. Kdf. Gr. 18. J.

Gesucht wird per April ein **Mädchen**, die in der Küche gründlich erfahren, auch etwas Haushalt übernimmt. Räberes Rosenholzgasse Nr. 6, 1. Et.

Gef. tücht. K. Priv. Universitätsstr. 12, I.

Ein **Mädchen**, welches Kochen versteht, wird gesucht Hall. Str. 13 b. G. Börmann.

Gesucht ein Mädchen, welches in Restauration genutzt und in der Küche nicht unterfahren ist.

A. Fokel, Hallestr. 8.

Gef. 1. **Mädchen**, w. Koch kann, 1. **Mädchen**, f. b. Arz. m. a. Jan. m. d. Hausm. Querstr. 6, H.

Gesucht zum 1. März ein tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche u. Haus und ein freundliches u. gewissenhaftes **Mädchen** zu einem dreijährigen Kinde, das auch im Küchen und Plätzen bewandert ist.

Nur Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen, wollen sich melden Lange Straße 16.

1 älteres **Mädchen**, welches tüchtig Kocht u. ordentl. **Mädchen** noch ausw. zu eins. Leuten gef. f. seine Herrschaft. Schloss, 2, I. C. A. Schlegel's Bureau.

Gesucht j. 1. März 1 **Mädchen** f. Küche u. häusl. Arbeit. Plauensche Platz 3, part.

Gef. sof. tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus. Überstraße 16 **Restauration**.

Gesucht **Mädchen** für eins. Dame, w. Kocht u. Häusl. bef. gef. f. Beuna, Neumarkt 23, IV.

Ein ordentliches **Mädchen** zu Haus- und Stubenarbeit Ranßäder Steinweg Nr. 6.

Ein ord. fleiß. **Mädchen**, bald od. 1. März für Küche und Haus gef. Preuß. 6, II.

Gesucht zum 1. März ein **Mädchen**, welches in der Küche und Haushalt tüchtig erfahren ist für ein junges Mädchen.

Gesucht **Mädchen** gef. f. seine Herrschaft. H. Schlegel's Bureau.

Gesucht wird zum 1. März oder später ein reinl. ordentl. nicht zu junges **Mädchen** für Küche u. Haus. Nur mit guten Arbeiten verbogene müssen sich von 10 Uhr an melden Humboldtstraße Nr. 18, 3 Tr. r.

Gesucht 1. März ein heitiges, ordentl. kleines Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Peterstraße 65, 1. Etage links.

Ein ehrliches und fleißiges **Mädchen** wird für Küche und Haus zum 1. März gesucht Plauenscher Platz 7, 3 Treppen links.

Gef. 1. od. 15. März ein ord. **Mädchen** für Küche und Haus. Frankl. Str. 65, part. I.

Krankheitshalber gesucht ein **Mädchen** für Küche und Haus Georgenstraße Nr. 25, Gef. sof. 1. **Mädchen**, f. K. u. H. Humboldtstr. 65.

Gesucht wird zum 1. März ein **Mädchen**, welches in gelegten Jahren für Küche und Haushalt arbeitet Käthestraße 2, 2. Etage.

Gesucht zum 1. März ein **Mädchen**, welches in gelegten Jahren für Küche und Haushalt arbeitet Käthestraße 2, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein **Mädchen**, welches in gelegten Jahren für Küche und Haushalt arbeitet Käthestraße 2, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein **Mädchen** in gelegten Jahren für Küche und Haushalt arbeitet Katharinenstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein reinl. ord. **Mädchen**, welches gute, tüchtige Küche versteht u. Haushalt übernimmt. Zu erfahren Kochs Hof, Mitteldurchgang, Seitengeschäft 11.

Ein gut empfohlenes, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haushalt wird zum 1. März zu melden gesucht Eberhardstraße 10, 2. Et.

Gesucht sofort ein braves **Mädchen** für Küche u. häusliche Arbeit Albertstraße Nr. 30, 1. Etage.

Für 1. März wird ein ordentliches tüchtiges **Mädchen**, nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt gesucht.

Büro melden mit Buch

Völker Weg 18/20, Bierverlag.

Gesucht wird sofort oder zum 1. März ein **Mädchen** für Küche und Haushalt Arbeit Dainstraße Nr. 23, 3. Etage rechts.

Für Küche und Haushalt wird zum 1. April ein nicht zu junges braues **Mädchen** gesucht, welches an Sauberkeit gewöhnt ist und selbstständig Kochen kann.

Bei melden mit Buch

15. März. Adr. erdenl. **Mädchen** mit Buch für Haus, 16–17. J. Südstr. 10, 2. Et.

Gesucht zum 1. März ein anständiges **Mädchen** für häusliche Küche und Haushalt Nordstraße Nr. 52, II.

Gesucht wird 1. März ein **Mädchen**, welches der Küche vorlieben kann u. häusliche Arbeiten verrichtet. Solche, die ähnliche Stellung hatten, können sich melden Käthestraße Nr. 1, 2. Etage.

Ein **Mädchen**, nicht zu jung, in Haushalt erfahren, mit guten Küchen wird gesucht per jetzt oder 1. März, Sophiestraße 21, 2 Treppen, Mittwoch 12 bis 3 Uhr.

Gesucht wird ein Haushaltmädchen zum sofortigen Antritt. Mit Buch zu melden bei Louis Burckhardt, Lindenau, Leipzigstraße 6, Tr. 6.

Gesucht wird zum 1. März ein trautiges **Mädchen**, welches in allen Haushaltserbeiten erfahren sein muss Seitzer Str. 41, 1. Et.

Für leichte häusliche Arbeit wird zum 1. März ein gut empfohlenes **Mädchen** gesucht Salomonstraße 18, 1. Etage.

Gesucht ein reinliches u. fleißiges **Mädchen** für Haushalt und Kinder. Mit Buch zu melden v. 9 Uhr an Nicolaistraße 51, III.

Ein reinliches, an Ordnung gew. frärt. **Mädchen** wird sofort oder 1. März für häusliche Arbeiten gesucht. Mit Buch von 10 Uhr an zu melden Böttcherstraße 6, II.

Ein junges **Mädchen** für häusliche Arbeit wird gesucht Ranßäder Steinweg Nr. 19 im Laden.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentl. sauberes Stubenmädchen, das gut plätzen kann. Mit Buch zu melden Kuenstr. 39, II.

Gesucht zum 1. März ein anständiges **Mädchen**, welches in Stubenarbeit und in den Küchen erfahren ist.

A. Fokel, Hallestr. 8.

Gef. 1. **Mädchen**, w. Koch kann, 1. **Mädchen**, f. b. Arz. m. a. Jan. m. d. Hausm. Querstr. 6, H.

Gesucht zum 1. März ein tüchtiges fleißiges **Mädchen** für Küche u. Haus und ein freundliches u. gewissenhaftes **Mädchen** zu einem dreijährigen Kinde, das auch im Küchen und Plätzen bewandert ist.

Nur Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen, wollen sich melden Lange Straße 16.

1 älteres **Mädchen**, welches tüchtig Kocht u. ordentl. **Mädchen** noch ausw. zu eins. Leuten gef. f. seine Herrschaft. Schloss, 2, I. C. A. Schlegel's Bureau.

Gesucht j. 1. März 1 **Mädchen** f. Küche u. häusl. Arbeit. Plauensche Platz 3, part.

Gef. sof. tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Häusl. Arbeit. Böhm. Bahnstr. 17, v. Eng. rechts, neb. Wagabn. Bahnh.

Gesucht wird zum 1. März oder später ein reinl. ordentl. nicht zu junges **Mädchen** für Küche u. Haus. Nur mit guten Arbeiten verbogene müssen sich von 10 Uhr an melden Humboldtstraße Nr. 18, 3 Tr. r.

Gesucht 1. März ein heitiges, ordentl. kleines Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Peterstraße 65, 1. Etage links.

Ein ehrliches und fleißiges **Mädchen** wird für Küche und Haus zum 1. März gesucht Plauenscher Platz 7, 3 Treppen links.

Gef. 1. od. 15. März ein ord. **Mädchen** für Küche und Haus. Frankl. Str. 65, part. I.

Gesucht **Mädchen** gef. f. seine Herrschaft. H. Schlegel's Bureau.

Gesucht wird zum 1. März ein **Mädchen**, welches in gelegten Jahren für Küche und Haushalt arbeitet Käthestraße 2, 2. Etage.

Gesucht zum 1. März ein **Mädchen**, welches in gelegten Jahren für Küche und Haushalt arbeitet Käthestraße 2, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein **Mädchen** in gelegten Jahren für Küche und Haushalt arbeitet Katharinenstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein reinl. ord. **Mädchen**, welches gute, tüchtige Küche versteht u. Haushalt übernimmt. Zu erfahren Kochs Hof, Mitteldurchgang, Seitengeschäft 11.

Ein gut empfohlenes, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haushalt wird zum 1. März zu melden gesucht Eberhardstraße 10, 2. Et.

Gesucht sofort ein braves **Mädchen** für Küche u. häusliche Arbeit Albertstraße Nr. 30, 1. Etage.

Für 1. März wird ein ordentliches tüchtiges **Mädchen**, nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt gesucht.

Büro melden mit Buch

Völker Weg 18/20, Bierverlag.

Gesucht wird sofort oder zum 1. März ein **Mädchen** für Küche und Haushalt Arbeit Dainstraße Nr. 23, 3. Etage rechts.

Für Küche und Haushalt wird zum 1. April ein nicht zu junges braues **Mädchen** gesucht, welches an Sauberkeit gewöhnt ist und selbstständig Kochen kann.

Bei melden mit Buch

15. März. Adr. erdenl. **Mädchen** mit Buch für Haus, 16–17. J. Südstr. 10, 2. Et.

Gesucht ein zuverlässiges Kindermädchen Wintergartenstraße Nr. 5, II.

Gesucht wird ein nicht zu junges zuverlässiges **Mädchen** für Kinder per 1. oder 15. März. Mit Buch zu melden Poststraße Nr. 7, 1. Etage.

Gesucht zum 1. März ein **Mädchen** für Kinder. Selbstred. soll aber schon eine Zeit gedient haben Große Windmühlenstraße Nr. 23, 2. Etage rechts.

Gesucht sofort ein **Mädchen** für Kinder. Mit Buch zu melden Canalstraße 5 part.

Gef. 1. **Mädchen** Katharinenstr. 18, H. r.

Gesucht ein Mädchen mit guten Küchen für Stubenarbeit und ordnete Kinder.

Plauwiger Straße Nr. 46, part.

Gesucht 1. März ein trautiges **Mädchen**, Kinder u. häusl. Arbeit zum 1. März Turnerstraße 15, III. 1.

Ein Mädchen für 1 Kind und häusliche Arbeit gesucht Humboldtstraße 25, II. links.

Ein fleißiges u. williges j. **Mädchen** für Kinder und häusliche Arbeit zum 1. März gesucht Königstraße 4, 3. Etage.

Ein beständiges solides **Mädchen** für Kind u. häusl. Arbeit gesucht baldigst gesucht. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Gesucht wird zum 1. März ein trautiges **Mädchen** für Kinder und häusliche Arbeit zu melden mit Buch von 10 Uhr an Böttcherstraße 6, II.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Gesucht sofort ein junges **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Eine jugendliche **Mädchen** für Stubenarbeit und ordnete Kinder. Mit Buch zu melden Vonge Straße 14, 1. rechts.

Frau
16. II.
Stelle.

guter
April
am
auf
wirb-
d kann
Auch
dachshen
en.
200 an

guter
menten-
ril oder
ferin.
704 am
Grau,

schen
Höll-
thän-
ien hat.
ing ver-
S. 4386

den von
1. März
liebsten
Papier-
d. Bl.
Schule
Kennen.
Detail-
Weiß-
äuerin

E. H. 15

en von
leidviel
dachshen
Adressen
"Berger

Leuten
bl. über
r. 16. III.

bmisch-
äuerin)

Offerten

d. Bl.

in einem

ucht für

äuerin

den.

der Fil.

v. sucht

früher

Adreß.

eten.

sucht

1 fr. Logis mit Vorgart., schönster Aus-
sicht, 1. April zu verl. Näh., Schmiedest. 11.

Grimmaischer Steinweg Nr. 9
ist ein Familien-Logis, 2 Stuben und Zu-
bedör, per 1. April zu vermieten. Preis
435 M. Näheres im Geschäft des Besitzers
Franz Voigt.

Zu verm. 2 freundl. Logis zu 60 und
88 M. Neudnitz, Lübbeneweg 1 b, 1. Et. r.
Erlsterstr. Logis f. 630 u. 345 M. Ofters
Erlsterstr. zu verm. Näh. Nr. 22, S. G. I. r.

Auenstr. 23 Logis im Hinter-Erl. Et.
Logis von 130 u. 75 M. Südstr. 12, Müller.

Neudnitz, Heinrichstr. 34, 1 Logis, Stube,
gr. Kammer, Küche u. Zubedör. Ofters zu
verm. Preis 55 M. Näh. Hof parterre.

Südvorstadt.

Logis von 300—600 M. eleg. eingerichtet,
sofort zu vermieten. Abt. unter A. K. 12
Münden Hof, Königspfleg, erbauen.

Zu vermieten ist zu Ofters an ruhige
möglichst kinderlose Seite eine schönes
Logis, aus 3 Stuben, Küche u. Vorsoal
bestehet, in 3. Et., Sonnenseite nach dem
Hofe, Bauhofstraße 1. Preis 400 M.

Näheres zu erfragen Nürnberg
Straße 44, beim Haussmann Sylvo.

Ein fr. Logis, Stube u. Kammer, ist
billig zu verm. Neidstr. 50, III. r.

Ein kleines Logis in der Südvorstadt
billig. Näh. Königsplatz 3 im Gutshof.

Mehrere kleine Logis sind gleich zu
vermieteten Pleißeweg 11. Preis 9 M.

Eine Hausmannswohnung
ist billig zu vermieten Canalstraße 4.

Garnisonlogis, gut möbliert,
mit schöner Fernsicht, ist zu vermieten
Plagwitzer Straße Nr. 46, parterre.

Poniatowskystraße 11. 3. Et.,
Garnisonlogis für 1 oder 2 Herren.

Garnisonlogis. Zwei sehr möblierte Zimmer
zusammen oder getrennt per 15. März zu
vermieten Kleine Burgstraße 3, 2. Et. 15.

Ein freundliches sauberes **Garnisonlogis**
ist zu vermieten Sellerhausen, Taubauer
Straße 72, Eisdorff's Restaurant, bei Haupt-

Garnisonlogis.

Zu vermietet ein sehr möbliertes Zimmer
Vorhangstraße 17, parterre rechts.

Elegant möbli. Garnisonlogis, Wohn- u.
geräum. Schlaf., mit berühmter Aussicht nach
der Promenade. **An der Pleiß. 1. I. r.**

**Freundliches Garnisonlogis zu ver-
mieten.** Tiefelstr. fröhlicher Mittagstisch.
Neidstrasse Nr. 23, 3. Etage Russo.

Ein freundlich eingerichtetes **Garnison**,
mit Cabinet, Saal, u. Hauptsal. zu ver-
mieten. Neumarkt 16. II. vorne heraus.

Ein freundliches **Garnisonlogis** m. schöner
freier Aussicht. Sidonenstraße 45, III.

Eleg. Garnisonlogis, Wohn- u. Schlaf., ist
sof. zu verm. Bäderstraße 133, II.

Garnisonlogis Zimmer mit Cabinet für
1 bis 2 Herren Ritterstraße 4, 4. Et.

Garnisonlogis sof. später, a. W. mit
Pianino, Veliqstr., Eisdorff's Canalstr. 2, I.

Katharinenstraße Nr. 19, 2. Etage seines
Garnisonlogis zu vermieten.

Garnisonlogis für 1 jung. Kaufmann
Brauhausstraße 6, III.

Ein fr. Garnisonlogis f. 1 ob. 2 Herren
zu verm. Brühl 17, v. d. Hausmann.

Garnisonlogis, gut möbli., ganz separ., Pro-
menadenausicht, Al. Fleischergasse 16, I.

Eleg. möbli. Garnisonlogis (1—2 R.) zu
verm. Cuerstr. 32, Mittelgeb. 2. Et. I.

Ein elegant. **Garnisonlogis** zu verm.
Fleissstraße 12, 2. Et. links. Klein.

Garnoul. eleg. möbli. von 1 o. 2 Zimmer
Cuermannstraße 12, 3. Et.

Garnisonlogis, 1 Zimmer m. Gab. 1—2 H.
billig zu verm. Gr. Fleischergasse 1, 2. Et.

Garnisonlogis, 9—12 M. Albertstr. 3, Hof 1. I.

Garnisonlogis sof. sp. Humboldtstr. 6, I. r.

Garnisonlogis Grimm. Steinweg 58, II.

Garnoul. fr. möbli., 1—2 H. Kürnb. Str. 26b, III.

Garnisonlogis freundl. Sidonenstraße 50, I. I.

Garnisonlogis f. 1—2 H. Turnerstr. 6, IV. II.

Garnoul. billig Humboldtstr. 29, III. Freund.

Garnisonlogis Promenadenstraße 5, part.

Georgenstraße 15g, part., **Garnisonlogis.**

1. Mär. **Garnisonlogis** Humboldtstr. 21, IV. r.

Garnisonlogis sofort Bayer. Str. 126, I. r.

Offen **Garnisonlogis** Peterstr. 6, 4. Et. r.

Eleg. **Garnoul.** 1—2 H. Nordstraße 13, part.

Garnisonlogis mit Gärten Eisenstr. 19, II. r.

Garnisonlogis, eleg. möbli. Peterssteinweg 50, I.

Garnoul. sof. sp. Hof. D. Humboldtstr. 29, I. r.

Garnisonlogis eleg. u. bill. Eberhardstr. 7, II. I.

Leere Stube u. Kammer in 1. Etage an
ältere solide Portionen zum 1. März zu ver-
mieten Weissestraße 50, beim Hausmann.

Universitätsstraße 1, 3. Etage,
ein Zimmer mit Schlafzimm. an 2 H. ob. D.

1 gut möbli. Zimmer mit Cabinet zu ver-
mieten Nordstraße 8, parterre.

Ein fr. Wohn- u. Schlaf., ist an 1 oder

2 Herren zu verm. Georgenstraße 5, II. r.

Ein g. möbli. Zimmer mit R. f. 1—2 H.

sof. zu verm. Johannisgasse 22, 2. Etage.

Möbli. Stube Neukirchhof 32, III. rechts.

Gut möbli. Wohn- u. Schlafzimmer, auch

getrennt, per 1. März Löhrstr. 4, S. G. II.

Leere Stube u. Kammer an 1—2 Pers. für

40 M. Näh. Lützowstr. 3b, Koblenzgäßchen.

Ein frdl. möbli. Zimmer an 1 ob. 2 Herren

f. sof. ob. später billig zu verm. auf Wunsch

mit fräst. Mittagstisch.

Berliner Straße

Nr. 119, II. I. Ecke d. Gutrischer Str.

Bei verm. 2 freidl. tapezierte unmöblierte

Zimmer mit schöner Aussicht für 1. März

oder später. **Hesse.** Sophienstraße 6, IV

(nicht Bach) und Gartenschauspiel.

Ein sehr möbli. Zimmer mit freier Aussicht,

ruhig geleg. an Herren-Stud. o. Beamten

zu verm. Hospitalstr. 14, Seitengeb. III. r.

Zu vermieten 1 freundl. und gut

möblierte Zimmer am 1. März

Universitätsstraße 10, 3. Etage I.

1 leeres witziges helles Stübchen

sog. Erdmannsdör. 3—4, Vorderstr. 4, Et. r.

Zu vermieten ein gut möbli. Zimmer

Alexanderstraße 27, 3. Et. rechts.

Eine gut möbli. Stube für Herrn ob. Dam.

sof. zu verm. Sternwarte 18, III. links.

1 sep. Stube p. 1. März zu verm. Pr. 28 M.

Brandweerstr. 80, Seitengebäude r. p.

1 fr. möbli. Stube mit Hoch. vom 1. März

zu verm. Al. Fleischergasse 21, 2. Et.

1 fr. möbli. Stube zu verm. an 1 H. ob. D.

per 1. März Berliner Str. 108, I. r.

— 2 Zimmer, möbli. ob. unmöbli. sof. ob.

später bei anst. Familie Promenadenstr. 5, I.

Eine freundl. möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine fein möbli. Stube an 1 Herrn sof.

oder später Sternwarte 18, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Zimmer mit S. u.

Hoch. zu verm. Königsstraße 28, 4. Et.

— 2 Zimmer, möbli. ob. unmöbli. sof. ob.

später bei anst. Familie Promenadenstr. 5, I.

Eine freundl. möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

Dam. zu verm. Mittelstraße 9, 2. Et. r.

Eine frdl. gut möbli. Stube ist am Hen.

<p

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 73.

Dienstag den 17. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Eine Zeichnung auf Papier

ist auf dem Wege von der Post bis zur Mittelstraße verloren worden. Gegen fünf Mark Belohnung abzugeben Mittelstraße 32, 1. Etage.

200 Mf. Belohnung. Grosser Diebstahl, Dresden,

in festigen Haararbeiten, Papier, Ellenbein-Haarbüsten, Bahn- und Nagelbüsten, Schildpott-Damenhaarschmäckchen und Parfümreien.

Der, welcher zur Entdeckung des Diebes beiträgt, erhält obige Belohnung von H. Kellner & Sohn, K. S. Hoffstieure in Dresden.

Städtischer Verein

Dienstag, den 17. Februar a. e. Abends 8 Uhr.
im Kaiser-Saal der Central-Halle.

Tagesordnung:
Besprechung über das Vorhaben des Rathes, die Reinigung der Straßen aus Kosten der Stadt zu übernehmen.
Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind willkommen.

Der Vorstand.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Dienstag den 17. Februar Abends 7 Uhr

Chor-Probe

im Saale des Gewandhauses. Um recht pünktlichen und allseitigen Besuch der geplanten Mitwirkenden wird dringend gebeten.

Die Concert-Direction.

Vereinsbildung des Schreibvereins der Westvorstadt

Dienstag den 17. Februar Abends 8 Uhr im weißen Saale der Central-Halle. Vortrag des Herrn Dr. Zimmerman: Über die Erziehung unserer Kinder. Hierauf gesetziges Beifallnehmen. Gäste willkommen. (Um 7 Uhr vorher Vorstandssitzung. D. V.)

Deutscher Protestantverein zu Leipzig.

Heute Abend 8 Uhr im Saale der Ersten Bürgerschule

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Pastor Steck aus Dresden über „Gottes Wirkung.“

Freier Eutritt für Ledermann.

Der Vorstand.

V. f. Harmonische Philosophie. H. u. 8 U. V. f. St. London. Vortrag: „Der Materialismus und Vegetarianismus unserer Zeit.“

Stolze'sche Stenographie.
Der unterzeichnete Verein beginnt Montag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr seinen zweiten Winter-Curriculum. Vocal: Auktionsation Bierbaum, Petersstraße, oberes Zimmer. Konzert mit Verbuch 4 A. Räder am Großmünzenabende.

Der Stolze'sche Stenographen-Verein zu Leipzig.

Fortschrittsverein für Arbeiter

I. Stiftungsfest.

Sonnabend den 21. Februar Abends 7 Uhr in der Tonhalle, bestehend aus Concert, Jahresbericht des Vorstandes Herrn Rechtsanwalt O. E. Freytag und Ball. Mitglieder sowie Freunde des Vereins laden freudlich ein. Der Vorstand.

Frauenbildung-Verein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Eldorado-Zaal, Waisenstraße 26 Stiftungsfest.

Leipziger Zither-Club.

Direction: Peter Renk.

Dienstag, den 17. Februar, Abend 8 Uhr.

Abendunterhaltung im Saale des Eldorads.

Programme für Nichtmitglieder bei Herrn P. Renk, Neumarkt Nr. 31, Edgewolfe.

Verein der Papier- u. Schreibwaaren-Händler.

Mittwoch den 18. Febr., Abends 8 Uhr Schützenhaus (Trianon)

2. Vereinsabend mit Damen. Vortrag über Gunst und Darbietung und Garderobe. — Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

D. V.

Verein der Papier- u. Schreibwaaren-Händler.

Donnerstag den 19. Febr., Abends 8 Uhr, Schützenhaus

Außerordentliche Versammlung.

Beschlussfassung über Schreibhefte u. sonstiges Material.

Das Ertheilen sammtlicher Mitglieder ist dringend nötig.

D. V.

Der am Sonnabend Mittag gegen 12 Uhr mit über 4500 Mark Stückpreis gewordene 18-jährige

Frau Hauffe

dürkte sich, möglicherweise durch Bekanntgabe einer Todesfahrt aus der Stadt entfernt haben.

Erstens dies der Fall erhält derjenige Präsidenten, welchen darüber Mitteilung macht, daß dadurch die Spur des Täters ermittelt wird und die Ermittlung gelingt eine entsprechende Belohnung. (Grimmaicher Steinw. 3, I.)

Es jedoch nur Geschäft gef. h. ich gegr. Gall. f. m. Ritterg. mod. U. der W. All. Zeitb.)

Frou-Frou!

Es ist geplant, der Annonce des Karola-Theaters, die erste dießjährige Aufführung von „Frou-Frou“ betreffend, zwischen zwei Theaterfreunden die Wette entstanden, ob nicht bei der Wiener Aufführung dieses Stücks die Titelrolle von Fr. Kronau siegt. Gemäß des höchstdramaturgen General-Baumhauer (Gulah-Gelsheim) erzielt wurde. Sollte Demand hier in Leipzig in der Lage sein, hierüber freundliche Auskunft geben zu können, so wird erachtet, diese unter der Überschrift „Frou-Frou“ an die Correspondenz dieses Blattes gelangen zu lassen.

T. J.

Landtag.

† Dresden, 16. Febr. Die Zweite Kammer hält Mittags 1 Uhr eine Sitzung ab.

Am Ministerialen sind anwesend Justizminister Dr. v. Abeles und einige Regierungskommissare.

Die Kammer tritt in Schlageratung über den Bericht der Rechenschaftsdeputation über das königliche Decret Nr. 23, den Rechenschaftsbericht der Brandversicherungskommission über die Verwaltung der Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt in den Jahren 1877 und 1878 beschliebt erklären.

Von verschiedenen Abgeordneten wird der Brand-

versicherungsanstalt in den Jahren 1877 und 1878 betreffend. (Referent Abg. Schied.)

Die Deputation beantragt:

Die Kammer wolle sich durch den ihr mittelst königlichen Decret vom 25. November 1879 vorliegenden Rechenschaftsbericht der Brandversicherungskommission über die Verwaltung der Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt in den Jahren 1877 und 1878 befreigt erklären.

Von verschiedenen Abgeordneten wird der Brand-

versicherungscommission eine größere Coulanz gegen die Versicherungsnomine empfohlen, um mit den Privatanstalten besser concurriten zu können.

Weiter wird eine Änderung der Classification folge zu Gunsten der Städte als wünschenswerth bezeichnet. Von anderer Seite wird einer derartigen Unterscheidung zwischen Stadt und Land widersprochen. Man solle den Magistrat bezüglich der Classification lediglich an das einzelne Versicherungsobject anlegen.

Die Kammer beschließt im Sinne des Depu-

tationsantrages. Die Regierung verzichtet auf namentliche Abstimmung.

Telegramm. (Nach Schluß der Redaction eingegangen.) Auf mündlichen Bericht der Finanz-deputation A bewilligte die Kammer einstimmig den Personal- und Beoldungsbetrag der Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt auf die Jahre 1880 und 1881 der Vorlage gemäß mit gemeinsam jährig 389,010 Mark, darunter 14,650 Mark transitorisch. Endlich wird nach längerer Debatte

beschlossen: Die Petitionen der Steinbruchbesitzer

Unseren lieben Freund Traugott Bork & Schubert gratulieren zu seinem 50. Geburtstage.

Schubert.

Vivat! Vivat! Hoppsassa!

Unser innig geliebten guten alten Stammvater, dem Jubilar

Emers, Schwerzer, am Scherzen gratulieren zu seinem Vorsitzende.

Ein ganzes Schatz.

Das

Leipziger Tageblatt

liegt auf im

Grand Café Française

Prag.

N. E. 18 (dies war wohl die letzte Eßtis, um verhindern zu werden?)

früher A. A. 100 ic.

Habe aufrichtiges Verlangen, Ihnen nochmals zu schreiben, bitte um irgend welche Mittheilung und ob es auch Ihr Wunsch ist! — B.

Misko heute 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba. int. e. Wob. gebr. — D. Wie schw. d. Wob.

Junae Dame m. Schlußsch. Sonntag 6—7 Reemarkt um Peterskirche, zuletzt Schillerstr., Promenade wird bei erwähnt Annäher. um Lebendzeichen sub S. 15 hauptvokal. gebeten.

Maskenb. C. Freit. w. unmöglich bei.

Mittw. 6. an best. Ort. II. W. 8.

Heute Abend 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba. int. e. Wob. gebr. — D. Wie schw. d. Wob.

Junae Dame m. Schlußsch. Sonntag 6—7 Reemarkt um Peterskirche, zuletzt Schillerstr., Promenade wird bei erwähnt Annäher. um Lebendzeichen sub S. 15 hauptvokal. gebeten.

Maskenb. C. Freit. w. unmöglich bei.

Mittw. 6. an best. Ort. II. W. 8.

Heute Abend 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba. int. e. Wob. gebr. — D. Wie schw. d. Wob.

Junae Dame m. Schlußsch. Sonntag 6—7 Reemarkt um Peterskirche, zuletzt Schillerstr., Promenade wird bei erwähnt Annäher. um Lebendzeichen sub S. 15 hauptvokal. gebeten.

Maskenb. C. Freit. w. unmöglich bei.

Mittw. 6. an best. Ort. II. W. 8.

Heute Abend 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba. int. e. Wob. gebr. — D. Wie schw. d. Wob.

Junae Dame m. Schlußsch. Sonntag 6—7 Reemarkt um Peterskirche, zuletzt Schillerstr., Promenade wird bei erwähnt Annäher. um Lebendzeichen sub S. 15 hauptvokal. gebeten.

Maskenb. C. Freit. w. unmöglich bei.

Mittw. 6. an best. Ort. II. W. 8.

Heute Abend 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba. int. e. Wob. gebr. — D. Wie schw. d. Wob.

Junae Dame m. Schlußsch. Sonntag 6—7 Reemarkt um Peterskirche, zuletzt Schillerstr., Promenade wird bei erwähnt Annäher. um Lebendzeichen sub S. 15 hauptvokal. gebeten.

Maskenb. C. Freit. w. unmöglich bei.

Mittw. 6. an best. Ort. II. W. 8.

Heute Abend 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba. int. e. Wob. gebr. — D. Wie schw. d. Wob.

Junae Dame m. Schlußsch. Sonntag 6—7 Reemarkt um Peterskirche, zuletzt Schillerstr., Promenade wird bei erwähnt Annäher. um Lebendzeichen sub S. 15 hauptvokal. gebeten.

Maskenb. C. Freit. w. unmöglich bei.

Mittw. 6. an best. Ort. II. W. 8.

Heute Abend 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba. int. e. Wob. gebr. — D. Wie schw. d. Wob.

Junae Dame m. Schlußsch. Sonntag 6—7 Reemarkt um Peterskirche, zuletzt Schillerstr., Promenade wird bei erwähnt Annäher. um Lebendzeichen sub S. 15 hauptvokal. gebeten.

Maskenb. C. Freit. w. unmöglich bei.

Mittw. 6. an best. Ort. II. W. 8.

Heute Abend 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba. int. e. Wob. gebr. — D. Wie schw. d. Wob.

Junae Dame m. Schlußsch. Sonntag 6—7 Reemarkt um Peterskirche, zuletzt Schillerstr., Promenade wird bei erwähnt Annäher. um Lebendzeichen sub S. 15 hauptvokal. gebeten.

Maskenb. C. Freit. w. unmöglich bei.

Mittw. 6. an best. Ort. II. W. 8.

Heute Abend 8 Uhr Café Carola.

Wobg. ungl. f. a. n. gg. W. — Ob. ill. will hing. A. ist. wider. — E. ll. Erleba

des Rechts zur
h allers,
dann die Stadt
igt sein,
ten der
Gesetz.
Zeit in
bedeutend
en, das
ath ein
ession
Eisen-
gelegen-
definitio
Fossent-
überaus
adt mit
anderen
senshau-
ein.

auf heute
ung des
ale der
mohner
he Frage
der Vor-
g der
über-
nlich
einmal
ob unter
aufwuchs,
und ob
staltung
andenen
vord in
ing der
Güte

“ und
zg, und
ach län-

zum
Aufsch-
“ Freu-
ger und
ebürtige,
remann

Prinzen
lieferant

in Nach-
einer
sonnen,
ich dem
erion,
haben
ad poli-
strafe
offener
breites
zuplante
dal be-
schmarkt
Peters-
brand
hr bald
rucker
seiner
äuslichen
der des
ten und
Da alle
sich der
aft in
herberge
en Bju-
au aus
arbeiter
in Rasch-
Tischler-
ermittig-
t, weil
Meister
an seiner
sich noch
sich die
Rück-
An-
zuleute,
leistete,
Weiteres
icht ohne
Kenschen
in Rasch-
t wurde.
benach-
astern-
itet, daß
davon
daraus
gestorben.
tern be-
Weser-
age fand
eben-
dorff im
n nimmt
end des
en und in
heutigen
fur der
enberg
uisbaden

tod aufgehenden Schellenberg war, wie versichert wird, dem Tische ergeben und lebte deshalb mit den Seinen nicht selten im Unfrieden.

Aus dem oberen Vogtlande, 15. Febr. Schon der vorige Winter war als ein strenger bezeichnet worden, aber der gegenwärtige war noch strenger. Hier hat vom Ende bis jetzt eine dichte Schneedecke die Fluren vor der Kälte geschützt und die Schlittenbahnen während dieser Zeit nur etwa 2 Tage lang unterbrochen gewesen. Auch heute Jahren noch Schlitten; aber die Bahn wird schon bedeutend, weil nur noch eine dünne Eiskruste auf den Straßen liegt, welche an manchen Stellen von der Sonne schon durchdrungen ist. In den Thälern hat sich aus dem Eis- und Schneemasser eine Eisfläche gebildet, die aber auch während des Tages den stechenden Sonnenstrahlen zu weichen beginnt. Nur in den Wäldern und auf den Anhöhen ist noch massenhafter Schnee zu finden, so dass die Sonnenstrahlen immer noch ein hartes Stück Arbeit zu bewältigen haben. Es scheint fast, als sollte Stammbein's Prophezeiung von einem zeitigen Frühling sich erfüllen; denn schon gestern zeigte sich hier als erste Vorboten des Frühlings einige Staare, welche aber die Nächte wohl noch etwas kalt finden werden. Wir haben den Winter mit allen seinen Freuden und Leiden gründlich ausgelöscht und haben nunmehr nichts dagegen einzubringen, wenn der kleine Hornung ein mildes Regiment führen will.

Dresden, 16. Februar. Die Königliche Staatsregierung beschließt, dass dem Landtag verliegende Gerichtslosgesetz zurückzuziehen, wenn die Kammer sich geneigt zeigen sollte, einen Entschluss von 25 Prozent zu den jeweiligen Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu bewilligen. Auf geschehene Anträge hat sowohl die Finanzdeputation A, als auch die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer ihre Geneigtheit ausgesprochen, den von der Regierung verlangten Entschlag zu befürworten, und es steht demnach die Jurisdicition des betreffenden Gesetzes in den nächsten Tagen zu erwarten.

Statistische Uebersicht des Geschäftsbetriebes beim hiesigen Polizei- amte im Monate Januar 1880.

Berhaftungen wurden vorgenommen zusammen 1670 (im Januar 1879: 1664); von diesen wurden wieder entlassen: 290 (im Januar 1879: 326), anderen bisligen und auswärtigen Behörden aber fixirt 76, und zwar von diesen wegen:

Tiefstabs 50, Petrus 6, Unterabteilung 4, thälicher Widerlegung gegen Polizeibeamte 5, Hochstapler 3, hochstiflicher Verfolgung, bez. auf Requisition auswärtiger Behörden 8.

Vom Polizeiamte aber wurden in Haft gehalten und bestraf: 1304 (im Januar 1879: 1265), und zwar wegen:

Bettelns 574, Herberglosigkeit und herberglosen Herumtreibens 556, Trunkenheit und Standals 38, Einschleichen in fremde Wohnungen und Häuser 7, Contraventionen gegen die Polizeigehilfen 21, Eroeffen von Türen und Plänen 4, verbotswidriger Rückkehr 21, Bagabuntreis und Lanzstreitens 27, Standals in Wirthshäusern und Straßen 6, ungewöhnlichen Betragens gegen Beamte 5, Unzugs auf Straßen und Plänen 14, Gewerbeschutz und Unzucht im Freien 4, Entlaufen 4, Aufliegens 5, Bechverlerei 4, Fällschung 2, Partirei 2, Entweichens, bez. Wegbleibens vom Ausgänge aus dem Georgenhause 10.

Weiter waren Geld-, resp. Haftstrafen und Bedeuungen auszuüben 175 (im Januar 1879: 177), und zwar wegen:

Verübung groben Unfugs 69, nädlichen Gäste legend 33, Contravention gegen die Melungsvorschriften (Bekanntmachung vom 7. Mai 1872) 2, Contravention gegen die sittenpolizeischen Vorschriften 23, Concubinats 4, Fällschung von Attesten 2, ungewöhnlichen Peitschenwallens 3, schwulen, bez. unvor- schriftsmässigen Fabrens 17, Fahrern ohne Schleppengläue 2, Contravention gegen das Droschen-Regulat 20.

Diebstahlsanzeigen wurden erstattet 174, Selbstmorde kamen vor 7 (durch Erhängen 3, Ertränken 1, Ersticken 1, Erschießen 3, Selbstmordversuche 3, Unglücksfälle 5, darunter 2 mit tödlichem Ausgang). Im Freies wurden verlegt 4.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Seit Sonnabend ist eine Anzahl Bildnisse namhafter Persönlichkeiten in Kreidezeichnung bei Del Beckis ausge stellt. Der Aussteller ist der Sohn eines bekannten Dresdner Künstlers Herr August Beyer jun. Die Porträts stellen den russischen Thronfolger, dann Staatsrat O. A. Petrow, ferner den k. preuß. Oberlandesgerichtsmeister Hogen, endlich eine regende „pflanzte“ Amerikanerin dar.

Der außerordentliche Professor des Römischen Rechts an der Berliner Universität, Professor Dr. Julius Baron, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Greifswald erhalten und gedient demselben, wie die „A. J.“ hört, folge zu leisten.

Der Verein „Berliner Presse“ sah am 22. October v. J. den Beschluss, der Association litteraire internationale beizutreten, und beauftragte, nachdem die Vollmachten zur Bildung des Nationalcomite für Deutschland dem Vorstande, Herrn Dr. Klette, übertragen worden, seinen Gesamtvorstand, auf dem Wege der Cooporation mit der Bildung dieses Comite vorzugehen. Bei der Auswahl der Personen wurden die im Artikel 2 des Reglements des Comite National vom 15. September 1879 vorgeschriebenen Gesichtspunkte thäglich festgehalten und außer Beurichtschriftstellern und Journalisten auch ein Verlagsbuchhändler und ein Reichstagabgeordneter zugezo-

gen. Das Comite hat darauf in einer Reihe von Sitzungen ein Statut beschlossen, bei dessen Abschluss in erster Linie darauf Bedacht genommen wurde, die Selbstständigkeit des deutschen Nationalcomite nach allen Seiten hin zu wahren und sicher zu stellen, so wie eine Organisation über ganz Deutschland anzuordnen, die ein plannmässiges Arbeiten ermöglicht und praktische Erfolge verbürgt. Außerdem das Comite dieser Aufgabe gerecht zu sein glaubt, wenn es sich nunmehr an alle Vereine von Buchhändlern, Journalisten und Literaten mit der Bitte, auch ihrerseits der Association litteraire internationale beizutreten, und auf Grund der von ihm entworfenen Statuten die Bildung von Specialcomites in die Hand zu nehmen. Der Verein „Berliner Presse“ ist nach angekündigtem Stande des Kräfte des literarischen Eigentums (es sei hier nur an das in Amerika, Holland und den skandinavischen Ländern übliche literarische Kaufhaus, unter dem in erster Linie Deutschland zu leiden hat, erinnert) über die Notwendigkeit und Zweckmässigkeit dieses Schritts klar gewesen. Konnte im Vorjahr noch ein zweitester Bericht darüber berichten, ob auf dem Boden der Welt ein solcher Bericht gezeigt habe, so zeigt die Befreiung der Association eine erfolgreiche Entwicklung zu gewinnen vertrug, so sind diese Beweise hinlänglich geworden, nachdem das im Londoner Kongress beschlossene Statut vom 29. Juni 1879 die Vertretungen der Association genauer präzisiert hat, und der Erfolg zu verzeichnen ist, dass das neue spanische Geheim über das literarische Eigentumstreit und der Gelehrtenwelt des transatlantischen Unterrichtsmusters, betreffend den Schutz des fiktiven Eigentums, im Wesentlichen diesen Bestimmungen entsprechen, und es erscheint ebenso im Interesse der deutschen Literatur wie des Schriftstellertum geboten, dass sich möglichst zahlreiche Vereine von Buchhändlern und Schriftstellern dieser internationalen Organisation zu einer Thätigkeit anzuschließen. Eine entsprechende Aufrufserklärung wird denselben in dienen Tagen gegeben. Das Comite bittet alle einschlägigen Zulieferer an seinen Schriftführer, Herrn Hermann Tischer, Berlin, Heilnerstr. 3, SW., zu richten, von welchem auch die Statuten derselben zu beziehen sind.

„Diderot und Daudet“ in deutscher Uebersetzung von L. Weizmann, Berlin 1880. Verlag von H. S. Hermann. Der Verfasser geht von der Ansicht aus, es sei zur Bekämpfung des auf dem Gebiete der deutschen Ueberzeugung herrschenden Notstandes vor allen Dingen erforderlich, dass die Mehrzahl der Gelehrten erkennen, wie schlecht unsere Ueberzeugungen seien. Um zu verhindern, dass das neue spanische Geheim über das literarische Eigentumstreit und der Gelehrtenwelt des transatlantischen Unterrichtsmusters, betreffend den Schutz des fiktiven Eigentums, im Wesentlichen diesen Bestimmungen entsprechen, und es erscheint ebenso im Interesse der deutschen Literatur wie des Schriftstellertum geboten, dass sich möglichst zahlreiche Vereine von Buchhändlern und Schriftstellern dieser internationalen Organisation zu einer Thätigkeit anzuschließen. Eine entsprechende Aufrufserklärung wird denselben in dienen Tagen gegeben. Das Comite bittet alle einschlägigen Zulieferer an seinen Schriftführer, Herrn Hermann Tischer, Berlin, Heilnerstr. 3, SW., zu richten, von welchem auch die Statuten derselben zu beziehen sind.

„Diderot und Daudet“ in deutscher Uebersetzung von L. Weizmann, Berlin 1880. Verlag von H. S. Hermann. Der Verfasser geht von der Ansicht aus, es sei zur Bekämpfung des auf dem Gebiete der deutschen Ueberzeugung herrschenden Notstandes vor allen Dingen erforderlich, dass die Mehrzahl der Gelehrten erkennen, wie schlecht unsere Ueberzeugungen seien. Um zu verhindern, dass das neue spanische Geheim über das literarische Eigentumstreit und der Gelehrtenwelt des transatlantischen Unterrichtsmusters, betreffend den Schutz des fiktiven Eigentums, im Wesentlichen diesen Bestimmungen entsprechen, und es erscheint ebenso im Interesse der deutschen Literatur wie des Schriftstellertum geboten, dass sich möglichst zahlreiche Vereine von Buchhändlern und Schriftstellern dieser internationalen Organisation zu einer Thätigkeit anzuschließen. Eine entsprechende Aufrufserklärung wird denselben in dienen Tagen gegeben. Das Comite bittet alle einschlägigen Zulieferer an seinen Schriftführer, Herrn Hermann Tischer, Berlin, Heilnerstr. 3, SW., zu richten, von welchem auch die Statuten derselben zu beziehen sind.

Wir nehmen Gelegenheit, an dieser Stelle Dr. von Ammon's rühmlichst bekanntes Werk: „Die ersten Mutterpflichten und die erste Kindespflege“, welches in 23. Auflage des S. Hirzel hier erschienen ist, zu erwähnen. Es gelingt dies um so mehr, als wir uns aufs Neue überzeugen, dass dem Werke nicht nur ein hoher Tact und eine tiefe religiöse, das jüdische Gefühl des jungen Blüterbergs wohlbekannt ist, sondern auch die vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differenz keinen Unterschied.“ Aehnliche Bemerkungen lehren häufig wieder. Dass es freilich auch zu vielen unliebsamen und traurigen Erfahrungen kommt, liegt auf der Hand und wird vom Verfasser nicht verschwiegen. Was dem Geistlichen bin und wieder zugemutet wird, muss endlich auch den gebildeten im Paradies bringen. Baumann erzählt, dass der Prediger zuweilen ein schwieriges Feld für die Berufstätigkeit eines Geistlichen giebt, als eine Berliner Gemeinde, aber auch kaum ein dankbares, wenn der Geistliche wirklich Beruf zu seinem Amt hat. Der Verfasser sagt: „Das muss auch der Feind dem Berliner Polizei charakter lassen, freundlicher, berücksichtigt wird der Geistliche nirgends in der Welt aufgenommen als hier. Und da macht auch die politische und religiöse Differ

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 73.

Dienstag den 17. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Vermischtes.

Aus der Fremde. Die Pariser Börse hat die ganze Woche in schwankender Tendenz und unangeregte verbracht. Die Course sind im Allgemeinen doch gering, die Speculation hat die Chancen escomptirt und der Kaufhorizont erscheint daher eingegangen. Die neuen Käufer müssen sich mit mittelmäßigen Erträgen begnügen und die Exporte haben in Folge der Widerstehe ihre Kraft verloren. Dazu kamen die vielen Emissionen neuer Titel; die Engagements in denselben, die Einzahlungen darauf werden dem Markt lange genug zu denten geben; gleichzeitig befinden sich die neuen Emissionen in den Händen der Speculanter und sind vorläufig in die Hände der Banken gewandert. Die Positionen der Haussässer werden zwar auf Überkontinent ausserhalb der Börse abgewickelt und entsprechen so den Verlegenheiten der nationalen Liquidationen; dennoch bleibt die Lage einigermaßen gespannt; bleibt das Geld flüssig, so mag sich die Börse hinzuheben, verbüsst sie aber das Geld, schränkt sie der Credit ein, so kann es an gewungenen Realisierungen nicht fehlen. In allen Börsen ist es die abenteuerliche Überladung mit Haush-Engagements, welche zu Tage tritt. Sonst hat sich die finanzielle Lage in Paris gebessert. Der letzte Ausweis der Banque de Frankreich zeigt wieder eine Metallzunahme von 12 Millionen, wovon 10 Millionen Gold, 4% prozent. Rente ist auf 116 gestiegen, steht also nahe den sprozenten.

Die Käufe und Verkäufe von Renten seitens der General-Einnahmer in den Provinzen besitzen sich im Jahre 1879 auf 391,660,044 Fr. Käufe und 311,647,206 Fr. Verkäufe, also ein Plus der Käufe von 79,712,838 Fr. gegen 11,977,429 Fr. im vorigen Jahre. — Der Goldvorrat der Banque de Frankreich ist in den drei letzten Jahren (1876—79) von 1268 Millionen auf 741 Millionen gefallen, während der Silberbetrag von 618 auf 1227 Millionen gestiegen ist. — Nach der neuen Verordnung hat die Pariser Syndicatskammer über die Zulassung fremder Sicherheiten zur offiziellen Börse allein zu bestimmen und hat das Recht, sich alle auf diese Art bewilligten authentischen Documente vorzulegen zu lassen. Der Minister behält sich blos ein Veto vor. Dadurch wird der Kammer eine hohe Verantwortlichkeit zugestanden. Als he doch schon einmal früher wegen Aulassung der Transkontinentalen Memphis-Pacific Eisenbahn vom Reichstag verklagt und seitens des Gerichts zu beträchtlichem Schadensersatz verurtheilt worden.

Der Betrag der Umläge im Pariser Bank-Clearinghouse während des Januar betrug 299,234,306 Fr., gegen 220,966,913 Fr. im vorigen.

Den Verhandlungen der französischen Deputiertenkammer über den Zolltarif entnehmen wir einige charakteristische Auszüge von Protectionisten. Da ist ein Herr v. Kerjou, welcher so aufrichtig ist, den Gedanken auszupreden: „Wer möchte Capital in einer Industrie riskiren, welche jeden Augenblick durch eine wissenschaftliche Entwicklung bedroht ist?“ Es ist ja die Tendenz der Schutzgänger: die Industrie vor allen Entwicklungs der Wissenschaft zu schützen und sie in dem einmal eingeschlagenen Gange der Routine zu erhalten. Darum verlangen auch die französischen Abeder eine Prämie für ihre alten Segelschiffe, die einen Spott auf die Fortschritte des Schiffbaues haben, und so ist es überall. — Ein anderer Protectionist, Melina, stellte den curiosen Satz auf, daß jedes Regime nach 20 Jahren veraltet, und das sei mit dem Handelsabtractat von 1860 der Fall. — Die Handelskammer von Havre, welche früher im protectionistischen Sinne votirt hatte, hat sich umgedeutet und protestiert gegen das Liberal der Tarifcommission. Ebenso ist es mit der Handelskammer von Tarare bei Lyon.

Der englische „Economist“ beschäftigt sich mit der Frage, ob Geld lange billig bleiben werde. Der Artikel geht von der Ansicht aus, daß das Capital in den Banken z. Zt. jetzt größer sei als vor einem Jahre, und daß der Wohlstand des Landes ein höherer geworden. Es sei aber zweifelhaft, ob die Menge des für augenblicklichen Gebrauch disponiblen Capitals gleichfalls sich vermehrt habe. Nach der Bewegung der Privatdepots bei der Banque sei dies nicht der Fall. Überhaupt scheine kein großer Ueberfluss an gleich Anlage fügendem Capital zu sein und die Fortdauer der niedrigen Raten entriegen darüber mehr der Abwesenheit von Begehr als dem Ueberfluss an Kapital. Der Metallexport bei der Banque sei fast der nämliche wie im vorigen Jahre, und zwar sei er durch den Rückzug der beheimateten Circulation auf diesem Standpunkt erhalten werden, da der Gold-Export den Gold-Import weit übertrifft. Wir sind also nicht rechtlicher mit flüssigem Capital versehen und der Metallexport hat abgenommen. Bleibt also zu untersuchen, ob eine Steigerung der Anforderungen in Aussicht zu nehmen. Darüber lautet aber die Ansicht durchaus entgegengesetzt. Nach Allem, was vorliegt, ist anzunehmen, daß die Dinge zunächst bleiben werden wie sie sind. Ein allmäßiges Steigen der Rate am offenen Markt gegen die Banque sei schon wahrscheinlich als irgend eine plötzliche Bewegung. Zum Schlus wird darauf aufmerksam gemacht, daß wieder wie früher, vor dem Falle der Glasgower Stadtbahn, fremdes Geld am Londoner Markt Bewegung finde, und das würde im Falle die Diskontate sich erhöhe, noch mehr der Fall sein. Jedenfalls werde dieser Umstand dazu beitragen, den Preis des Geldes niedrig zu halten und die Wirkung eines Begehr zu mägen.

Dem englischen Parlament liegen 75 Anträge von Eisenbahngesellschaften vor, beabsichtigt Errichtung neuer oder nachträglicher Linien. Davon röhren 41 von neuen Unternehmungen der, betreffend 456 Meilen und 15,612,688 £stl. Capital, während die seitens älterer Unternehmungen sich auf 181 Meilen und 6,480,792 £stl. belaufen. Tramway-Bills liegen 26 vor über 124 Meilen und 1,488,300 £stl.

W.-o. Prag, 16. Februar. (Special-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“). Die böhmische Nordbahn führt von Tetschen aus den Elbe-Umladegat an, gleichwie die „Elbethalbahn“ in Laub.

* Leipzig, 16. Februar. Die Reichshof-Dekurition der südlichen Provinzen kammer hat bei Prüfung des Reichshofberichts auf die Periode

1876—1877 Beranlassung genommen, von der Regierung Aufklärung darüber zu erbitten, ob die Abrechnung betrifft der in den Staatsbesitz übergegangenen Eisenbahnen noch nicht so weit vorgeschritten sei, daß eine Liquidation des Vermögens der betreffenden Eisenbahn-Gesellschaften, an deren Beteiligung den betreffenden beitiligten Privatpersonen wesentlich gelegen sein müsse, in allerhöchster Zeit erfolgen könne. Die Staatsregierung hat darauf folgende Erklärung abgegeben: „Was die Liquidation derjenigen Gesellschaften anlangt, welche ihre Bahnen an den Staat verkauft haben, so hängt deren Bedeutung nicht von der Regierung ab, die Angelegenheit ist vielmehr lediglich als eine Gesellschaftsache anzusehen, in welche die Regierung einzutreten nicht dringt.“ Letztere hat ihre Aufmerksamkeit hierbei nur darauf gerichtet, daß die aus dem Kaufe für den Staat erwirtschafteten Rechte nicht verloren und daß die Gläubiger, so weit sie ihre Betreibung aus den Kaufpädern beansprucht haben, nicht in unrechtmäßiger Weise verkürzt werden.“

* Aus dem Berichte der Reichshof-Dekurition der zweiten Kammer in Dresden erhellt, daß die Erfolge der Röhrle und Verbrauchssteuer im Königreiche Sachsen während der Periode 1876—1877 nur 4,651,560 £ betrugen haben, also um den Betrag von 458,515 £ gegen das Ergebnis der vorhergegangenen zweijährigen Periode zurückgeblieben sind. An dieser Mindesteinnahme ist die Schlachtfleiner mit 171,437 £ beteiligt. Befriedigend stellt sich das Ergebnis der Stempelsteuer, welche in der Periode 1876—1877 die Summe von 3,629,666 £ brachte, d. i. 278,846 £ mehr als in den beiden vorangegangenen Jahren. Das Procentverhältnis zwischen dem Bruttoertrag und den Gewerbe- und Betriebsaufwendungen gestaltet sich 1876—1877 so, daß die letzteren bei den Säulen und Verbrauchssteuern 14.1 Proc. und bei der Stempelsteuer 3.5 Proc. betragen.

* Großwitzer Actien-Papierfabrik. Die Aktionäre verweisen wir von dieser Stelle aus auf eine unter den Inhalten der gegenwärtigen Nummer befindliche Befanntmachung der Direction.

* Das Freiberger Stadtverordneten-Collegium beschloß am Freitag die Errichtung einer neuen Anteile für städtische Zwecke, und zwar im Betrage von 500,000 £. Es wurde hierbei davon ausgegangen, daß im Laufe der nächsten zehn Jahre 125,000 £ für den Bau eines neuen Armen- und Siechhauses, 75,000 £ zu Friedhofszwecken, 215,000 £ für Schulen und Straßenpflaster und 150,000 £ für Schulneubauten aufzubringen sind. Die neuen Stadtkaufleute werden in 300 Stücken à 1000 £, 200 Stücken à 500 £, 300 Stücken à 300 Mark und in 100 Stücken à 100 £ zur Aussage gelangen. Die Anteile soll in 50 Jahren getilgt werden.

* Aus der Oberlausitz, 18. Februar. In dem Artikel, wo die deutschen Spinner das Ziel ihrer Wünsche erreicht zu haben glauben, kommt aus dem Süden der Vereinigten Staaten die Meldung einer neuen Erfindung, welche den Spinnereien derjenigen Länder, welche keine Baumwolle produzieren, den Übergang zu bereiten droht. Der „Reichenberger Zeitung“ geht aus Fachkreisen darüber eine Mitteilung zu, der wir folgendes entnehmen: Nach Berichten des Philadelphia Democrat hat ein am gelben Fieber in Memphis asthomatiker Arbeiter eine Maschine erfunden, welche die Baumwolle sofort von den Knollen abspinnet, ohne daß die sogenannte Gin (Hebel) gebraucht wird, welche die Baumwollfaser vom Samen trennt. Bis jetzt galt das Blaud Baumwolle auf Ort und Stelle nur 8 Cent, das von der Clementsmühne abgesponnene Baumwollengarn aber hat sofort einen Wert von 17 Cent. Nach dem alten Verfahren mit dem Gossypium hat ein Ballen Baumwolle gegenwärtig etwa einen Wert von 50 Dollars, durch das Clement'sche Verfahren liegt der Wert mindestens auf 100 Dollars. Eine Clement'sche Spinnerei verrichtet ebensoviel Arbeit wie drei Gins und kostet nur ein Drittel jenes. So ist denn eine völlige Umlösung des Baumwollengeschäfts im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch vielmehr Baumwolle aus den Knollen gewinnt, als die alte Gin, die weiter etwa 8 Prozent verloren gingen, so ist die Aufregung begreiflich, die im ganzen Baumwollengeschäft im Angruge, durch welche der Süden den ersten großen Schritt zum Industrielande thut. Bis jetzt sind erst sechs dieser Clement'schen Spinnereien in Georgia, Nord- und Südcarolina im Gange. Da bei dem neuen Verfahren die ganze Arbeit des Preßens der Baumwolleballen und der späteren Definierung der Ballen, sowie die Vorbereitungen zum Spinnen und damit ein großer Theil der Kosten wegfallen, an die Stelle von vier verschiedenen Maschinen nur eine einzige billige tritt und diese noch

haben bereits in wiederholten Berichten über die während der letzten Monate in Kassel abgehaltenen Versammlungen zum Zwecke der Gründung einer Zuckerfabrik für die nordwestliche Hälfte Niedersachsens einschließlich des oberdeutschen Kreises Bremen und des westfälischen Kreises Warburg referirt und dort betont, wie sich hauptsächlich zwei Stimmungen unter den Interessenten geltend gemacht haben. Ein Theil der erschienenen Landwirthe inclinirte für die Errichtung der Fabrik in Kassel, während ein anderer den Bau in Bremen ausgeführt wünschte. Zur letzteren Partei gehörten alle Interessenten aus den Kreisen Freiglar, Melsungen, Homburg und Biegenbahn, die denn auch der letzten Versammlung sämmtlich fernblieben. Inzwischen haben diese ohne Einwirkung der Herren aus Warburg, Kassel u. d. von ihnen intendirten Bau einer Fabrik in Bremen eifrig betrieben und schliesslich auf deutl. Rücksicht zum Zwecke endgültiger Schlussoffnung über die demnächstige Constitution der Actiengesellschaft eine Versammlung hierher angemahnt, die sehr zahlreich besucht war. Wie zählten neugesetzte hundert Teilnehmer, und zwar vorzugsweise bedeutende Grundbesitzer und Pächter aus den Kreisen Homburg und Freiglar; indessen waren auch nicht wenige Interessenten aus den Kreisen Biegenbahn und Melsungen, sowie einzelne Gäste aus Kassel und Umgebung erschienen. Gegen 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Landgraf v. Gleichen (Freiglar), der auf Vorstellung des Herrn Hünerdorff (Klemensal) einstimmig mit diesem Amte betraut wurde, die Versammlung. Zunächst nahm der obengenannte Herr Hünerdorff das Wort zu einem Referate über die bisherige Thätigkeit des Comite und hob vornehmlich den Umschlag hervor, dass man nach den angestellten Erhebungen von dem im ersten Prospete niedergelegten Principe, die Höhe des von einem Einzelnen gesuchten wiedenden Actienkapitals nicht von der Masse der von denselben zubauenden Rübenmasse abhängt zu machen, abgängen sei und als Basis für die jetzt vorläufig festgestellten Statuten die Norm acceptirt habe, dass die Rübenbauenden gleichzeitig auch die Actionnaire sein sollen. Andere Redner unterstützten diese Proposition aus Zweckmässigkeitsgründen und unter Hinweis auf die Sicherheit des Rübenbaus selbst. Im Besonderen betonte Herr Noll (Gudenberg) die ganz zweifellose Rentabilität des projectirten Unternehmens. Man trat nunmehr in die Detailbearbeitung der Statuten ein. Dieselben umfassen die Bestimmungen über Anek., Siz., Firma, Dauer und Grundcapital der Gesellschaft, über Einzahlung, Übertragung und Mortification der Actien, über die Rechte und Pflichten der Actionnaire, über die Verhältniss der Fabrik sowie endlich über die Liquidation u. s. f. Hieraus soll die Fabrik die Bezeichnung "Actien-Zuckerfabrik Bremen" tragen, die Gesellschaft ihren Sitz in Bremen haben und das Grundcapital 300,000 £ in Actien à 300 £, auf den Namen lautend, betragen. Eine eventuelle Erhöhung des Grundkapitals bis zu 600,000 £ ist vorbehalten. Die entfallende Dividende soll jährlich unter die Actionnaire verteilt werden. Als vermeidende Faktoren sunnieren die Direction, der Aufsichtsrath und die Generalversammlung, welche leichter alljährlich in den ersten vier Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahrs stattfinden und in der jede einzelne Actie eine Stimme repräsentiert. Die Rüben, welche pro Actie mit mindestens 100 Centimetern (langenommenen Minimal-Ertrag für den bebauten Rogen) zu liefern sind, werden den Actionnairen bis zum 10. November mit 95, bis zum 10. December mit 100 und bis zum Schluss der Campagne mit 105 Pfennigen pro Centimeter bezahlt. Nach einer eingehenden Diskussion, an der sich in hervorragender Weise noch die Herren Weg (Jenners), Reuge (Neuenbrunn), Sunthiem (Schaafhof) u. a. beteiligten, wurde das Statut mit kleinen redaktionellen Änderungen angenommen. Derselbe wird als Grundlage für die demnächst in einer Generalsammlung vorzunehmende Constitution der Gesellschaft dienen. Für heute wurden etwa 500 Actien mit einem Capitale von 168,000 £ und einer Bebauungsfläche von 660 Rogen gezeichnet; es darf indessen als zweifellos gelten, dass die zur Constitution der Gesellschaft erforderliche Restzahl von rund 1000 Actien noch nachträglich vollständig untergebracht wird.

Bielefeld., 14. Februar. Eine grössere Anzahl bisher Leinen- und Wäschefabrikanten ist in jüngster Zeit zusammengetreten, um eine Vereinigung zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen zu bilden. In zwei zahlreich besuchten Versammlungen wurde allzeit die Zweckmässigkeit einer derartigen Vereinigung anerkannt. Als in erster Linie gemeinsam zu erreichende Ziele wurden ins Auge gefasst: Verbesserung einheitlicher Verkaufsbedingungen; Vertretung aller abrigen für die Branche gemeinsamen Fabrikations-, Handels- und Betriebsinteressen. Beabs. Erlangung einer stetigeren Organisation erinnerte man einen Auszug von 9 Fabrikanten und nahm zunächst monatlich wiederkehrende Versammlungen in Aussicht. — In der am 10. d. Monats stattgehabten Versammlung wurden nach eingehenden und viele Anregung darbietenden Verhandlungen folgende Resolutionen gefasst: 1) für die nächste Saison, als der zeitigen Mode entsprechend, Einfüsse in einfachen Genossen mit wenigen feinen, halbdreiten oder breiten Falten (auch in Verbindung mit Kordeln) zu empfehlen; 2) die Durchführung eines dreimonatlichen Vieles anzustreben, weil die Verkäufsfähigkeit der Fabrikanten durch eine solche Basis der Preisstellung nur gewinnen werde. Fernere Gegenstände der Erörterung waren: Die Brutto-Berechnung der Portofauslagen für Batiste, Aufmachung und Verpackung der Ware u. s. f. Die nächste Versammlung wird sich u. A. auch mit der Besprechung der für die Batistennahme unzureichenden baufälligen Einrichtung des dichten Postamtes beschäftigen. Infolge der bedeutenden Entwicklung, welche die Wäschefabrik an den letzten Plätze genommen hat, ist der Batisteverband hierorts ein sehr umfangreiches und beißiges Gewicht im Verhältnis ganz wesentlich grösser, als in den Städten Minden, Hamm, Münster, Hagen und Osnabrück.

— Galische Fünf-Mark-Scheine. In Eisen ist nach der "C. B." wieder ein falscher Fünf-Mark-Schein angebaut worden, der dem echten jedoch nicht sonderlich gut gelungen ist. Der schwarze Aufdruck ist zwar ziemlich gut, doch ist die Zeichnung der Figuren und die Farbe, welche im Grunde nichts überträgt, sehr mangelhaft, so dass man sich bei einiger Aufmerksamkeit, wenn noch mehrere derartige Falschisse im Umlauf befinden, leicht vor Nachtheil schützen kann.

— Die Kreis-Darlehnskassen in Ober-schlesien. Wie der "C. B." berichtet, denkt die oberdeutsche Regierung daran, den Bucher auf die Art und Weise zu befähigen, dass sie in jedem Kreise

Darlehnskassen errichten werde. Ihr Hauptziel wäre, diejenigen kleinen Grundbesitzer, welche noch von jedem reellen Geldinstitut Anteile erhalten würden, aus Unkenntnis der Thatsachen aber sich den "Goldmännern" zu retten. Diese Kassen sollen sich an bereits bestehende staatliche oder häusliche Institute anlehnen und dürfen ohne Staatschafe nicht auf die Dauer bestehen können. — Wie sehr wir auch den Bucher verdammten und den oberdeutschen Bevölkerung die Beteiligung von der Reich wünschen, so beweisen wir dennoch, ob diese Institute den Krebsfiebern des Buchers ausrotten werden. Nicht als Kampfmittel gegen den Bucher, sondern nur als landwirtschaftliche Credit-institute werden solche Kassen Erfolge aufweisen können, wenn die volkswirtschaftliche Bildung der Bevölkerung jener District durch Belohnung gefüllt und durch Selbsthilfe gestärkt wird. Sonst könnte sehr leicht der Fall vorkommen, dass man sowohl bei der Kreis-Darlehnskasse als auch bei dem "Goldmann" denkt.

W. Posen., 15. Februar. Posener Saatmarkt. Mit Rücksicht auf den in der nächsten Zeit (am 18. d.) stattfindenden Schluss der Annahme von Anmeldungen für unseren ersten Saatmarkt erlaubten wir uns hierdurch nochmal die Aufmerksamkeit des Landwirths auf dieses bedeutungsvolle und dankenswerthe Unternehmen zu lenken, indem wir zugleich bemerken, dass seit unserer letzten diesbezüglichen Mitteilung erfreulicher Weise in der Zahl der Anmeldungen eine nicht unbeträchtliche Vermehrung stattgefunden hat. Wir hoffen, dass die Landwirthe am Tage des Saatmarktes (am 28. d.) sich in recht großer Zahl hier einfinden und im Interesse der Sache für eine rechte Belohnung des Geschäftes Sorge tragen werden. Die Vortheile, welche durch die Abhaltung derartiger Saatmärkte den Landwirthen ganz besondere erwachsen, sind in Schrift und Wort so deßwürdig erörtert und anerkannt worden, sind so zahlreich und in die Augen fallend, dass es wahrlich sehr zu beklagen wäre, wenn die Landwirthe unter Verkenntnis ihrer eigenen Interessen nicht durch eine allezeitige reg. Belohnung dazu ermuntert werden, dass der außerordentliche Ruf der Saatmärkte auch auf unserm ersten Posener Saatmarkt wirklich erreicht werde.

Pest., 14. Februar. Die Direction des Theisenbahn entstand aus ihrer Mitte ein Comite mit dem Auftrage, eine genaue Berechnung der Rentabilität der Bahn während der letzten sieben Jahre anzustellen, da die von Seiten der Regierung angestellte Berechnung, in welche das Extränüm des Jahres 1879 nicht einbezogen ist, nicht acceptirt werden kann. Sobald die Arbeit des Comite vorliegt, will die Direction auf Grund derselben über die der Regierung zu erwartenden Gegenwörtslage schlussig werden.

Mr. Zur Albergabahn. Wie aus Wien gemeldet wird, dauern die Sitzungen des Ausschusses, der im Abgerücktenbause zur Prüfung der Albergabahnprojekte zusammengetreten, ununterbrochen fort. Gleichzeitig wird mitgetheilt, dass die Regierung das ganze auf jenen Eisenbahndau besagte Material dem genannten Ausschuss übergeben habe. Derselben gegenüber haben die galizisch-polnischen Abgeordneten in ihrem Club beschlossen, dasselbe nur dann zu unterthauen, falls die Regierung in den Ausbau des galizischen Eisenbahnnetzes willige. — Die Handels- und Gewerbeleute in der Steiermark, in Kärnten und Tirol haben dem Handelsministerium in Wien ein gemeinschaftliches Memorandum überreicht, das die möglichste Beschleunigung des Baues der Albergabahn befürwortet und auf die hohe Bedeutung jener Strecke bezüglich der gelehrten Entwicklung des Handelsverkehrs jener Provinzen hinweist.

W. Kinderpest in Warschau. Wie und aus welchen gemeldet wird, ist die Kinderpest, nachdem längere Zeit hindurch kein neuer Erkrankungsfall konstatirt war, jetzt wieder in der Stadt Warschau und zwar auf der Neumendorfstrasse von Neuem aufgetreten. Es sind dafolbst der Seuche bereits 10 Stadtkinder erlegen.

* **Konstantinopel.**, 16. Februar. Die internationale Commission für die Patentkasse hat ihre Verhandlungen eröffnet. Nach der Generalsitzung wurde die Diskussion über die, ob die Patentkasse auch auf die in der Türkei wohnenden fremden Staatsangehörigen anwendbar sein solle, einstweilen reservirt.

Briefkassen.

Herr C. H. — in Berlin. Wollen Sie nicht Ihre ungünstige Meinung über die D. & B.-Actien begründen, da dieselbe mit allen anderen in Wider- spruch steht?

Eisenbahn-Ginnahmen.

— Berlin-Stettin. Güterverkehr der Station Stettin in den Monaten Januar 1879 und resp. 1880 in Kilogramm:

per Monat	abgenommen	angewandt	Summe
Januar 1879	16,060,388	19,385,647	35,445,935
1880	22,833,938	24,442,657	47,276,595

Mithin Jan. 1880 mehr 6,773,650 5,057,010 11,830,660

— Köln-Mindener Eisenbahn. Die Ginnahmen betragen im Monat Januar a) auf der Hauptbahn x. 2,086,245 £, gegen dieselbe Zeit im Vorjahr Plus 159,242 £; b) auf der Strecke Köln-Bielefeld incl. Steinbrücken 701,073 £, gegen dieselbe Zeit im Vorjahr Plus 74,218 £; c) auf der Strecke Venlo-Hamburg 1,449,698 £, gegen dieselbe Zeit im Vorjahr Plus 133,314 £. Die Total-Ginnahme aus den vorberechneten Strecken betrug im Monat Januar 1880 4,947,014 £, gegen dieselbe Zeit im Vorjahr Plus 366,774 £.

— Rheinische Eisenbahn. Die Ginnahmen ergaben während des Monat Januar 1880 auf der Hauptbahn und den Zweigbahnen exkl. der Eisbahn gegenüber den Ginnahmen des Januar 1879 eine Mehreinnahme von 598,950 £. Die Ginnahme der Eisbahn ergab im gleichen Zeitraum gegen den Monat Januar 1879 eine Mehreinnahme von 33,090 £.

— Elberfeld-Westbahn. Die Ginnahmen betragen in der Zeit vom 31. Januar bis zum 9. Februar 213,128 £, ergaben mithin gegen die selbe Zeit des Vorjahrs eine Mindereinnahme von 129,374 £.

Leipziger Börse am 16. Februar.

Von der heutigen Börse lässt sich nur sagen, dass ihre unmittelbaren Börzingerin, welche befannlich einen recht freundlichen Verlauf nahm, völlig ebendiesig war. Die Haltung des Marktes ließ an

Festigkeit nichts zu wünschen übrig; Kauflust zeigte sich auf den verschiedenen Effectengebieten in ebenfalls etwas gesteigertem Grade, und wenn der Verkauf nicht die dementsprechend großen Dimensionen annahm, so trägt der Umstand die Schuld, dass nicht in allen Fällen das gewünschte Material zur Abgabe gelangte. Augenscheinlich geben Indaber von der Art aus, das in den nächsten Tagen noch höhere Course zu erzielen sein werden, weshalb sie augenblicklich Zurückhaltung beobachtet. Die Berichte von den übrigen Plätzen laufen fortgesetzt günstig; die Speculation à la hausse hat ihre Thätigkeit mit neuen Kräften wieder aufgenommen. Wenn sie sich dabei nicht überholt, sondern in stetiger Weise vorgibt, so kann dies nur von Vortheil auf die Gestaltung des Marktes sein.

In den deutschen Staatsfonds war heute das Geschäft von mässigem Umfang; Reichsbankle und Sächsische Rente wurden zu etwas ermäßigten Coursen gehandelt. Preußische Consols lagen recht fest, indeß mangelt es an Abgängen; vierprozentige Sachsen wurden zu Theil erhöht, ebenfalls etwas ermäßigte Coursen im kleinen Betrage umgekehrt. 5 proc. Pfandbriefe der Creditanstalt, 4 proc. Dresdner Stadtianleihe, Köln-Mindener Brümmer-Anleihe und Gothaer Pfandbriefe 1 ansteigend.

Auf dem Gebiete der Eisenbahnactionen war heute das Geschäft von mässigem Umfang; Reichsbankle und Sächsische Rente wurden zu etwas ermäßigten Coursen gehandelt. Preußische Consols lagen recht fest, indeß mangelt es an Abgängen; vierprozentige Sachsen wurden zu Theil erhöht, ebenfalls etwas ermäßigte Coursen im kleinen Betrage umgekehrt. 5 proc. Leipzig-Dresdner Eisenbahnactionen war das Werk einer früheren Speculation oder einer durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigten Niedergeschäftszeit. Man war bereits gewöhnt, jede Kaufstelle nach kürzer Dauer wieder erlahmen zu sehen, weil sie in der Regel nicht gefund war, und war selber ihrem Ursprung nach auch gefund, so diente die Befreiung ihres Abschlusses noch nicht gefunden haben, denn nicht zuweilen vollgänglich bis diental der Umgangswert allmälig wieder in seine alten regelmässigen Bagen, die es vor mehr als drei Jahren verlassen zurückkehrte. Die Mode beginnt unserem Artikel einflüssiger zu gestalten, als dies in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Das Seinen des Golddag und der Westselcourt ist zwar den Geschäftsbörsen etwas hinderlich, allein die Ankunftsdisposition wurde dadurch nicht verringert, und die Lage des Marktes ist nach wie vor eine recht zufriedenstellende. Gregor 78—81 lire, sublime 70—77 lire, schöne gangbare 73—75 lire und gut gangbare 70—71 lire. Chino-Gregor, welche die englische Speculation auf eine künftige Preisdrohung getrieben hatte, zeigten wenig Anziehungskraft, blieben aber in Bezug auf die Preise stationär. Gut gefragt wurden hingegen klassische Japan- und Bengal-Gregor. Von Organinen waren besonders die schönen und currenten Sorten gut begehrt, weniger hingegen die klassischen, und es notierten: klassische 78—81 lire, schöne gangbare 82—83 lire, gute gangbare 77—78 lire. Auch Bengal-Organinen erhielten sich in guter Sicht. Ein heimisches Tramen ist leider der Borrell zu geringe im Verhältnis zum Begehr. Glasscheide 78—81 lire, schön gangbare 76—77 lire, gute 78—81 lire, beide 78—81 lire und gut gangbare 77—78 lire. Chino-Gregor, welche die englische Speculation auf eine künftige Preisdrohung getrieben hatte, zeigten wenig Anziehungskraft, blieben aber in Bezug auf die Preise stationär. Gut gefragt wurden hingegen klassische Japan- und Bengal-Gregor. Von Organinen waren besonders die schönen und currenten Sorten gut begehrt, weniger hingegen die klassischen, und es notierten: klassische 78—81 lire, schöne gangbare 82—83 lire, gute gangbare 77—78 lire. Auch Bengal-Organinen erhielten sich in guter Sicht. Ein heimisches Tramen ist leider der Borrell zu geringe im Verhältnis zum Begehr. Glasscheide 78—81 lire, schön gangbare 76—77 lire, gute 78—81 lire, beide 78—81 lire und gut gangbare 77—78 lire. Für Japan-Tramen fehlte es zwar nicht an Kauflustigen, allein die angebotenen Preise wurden nicht immer für acceptable befunden. Gaskantin blieben im Allgemeinen unverändert. (R. B.)

Epon., 16. Februar. Seide. Die drei Seidenindustriens-Ausfuhren haben heute registriert: 36 Ballen Gregor, 36 Ballen verarbeitete Seide, im Grammgewicht von 7500 Kilogramm. Rückfrage bestärkt. Einige Abschlüsse. — Goldcours am Abend 22.30 lire. Wien, 16. Februar. Privatverkehr. Creditaction 304,30, Franzosen 276,75, Galijer 260,00, Anglo-Austr. 156,00, Lombarden 89,50, Papierrente 71,30, Goldrente 85,00, ungar. Goldrente 101,75, Marknoten 57,65, Napoleon 9,34, Rubig. Wien, 16. Februar, Nachm. 12 Uhr 15 Minuten, Creditaction 304,60, Franzosen 277,00, Galijer 260,50, Anglo-Austr. 156,75, 1860er Russ. 130,00, Lombarden 90,50, Papierrente 71,47^{1/2}, österr. Goldrente 85,00, ungar. Goldrente 101,92^{1/2}, Marknoten 57,65, Napoleon 9,34, Gedrückt. Paris, 15. Februar, Abends. Boulevard-Bet. feh. Anleihe von 1872 116,57^{1/2}, Italien 81,42^{1/2}, Türken 10,72^{1/2}, ungar. Goldrente 87^{1/2}, III. Orient. Anleihe 82^{1/2}, Copter 298,12^{1/2}, freit.

General-Versammlungen. Sachsische Bank zu Dresden, Ordentliche General-Versammlung am 22. März in Dresden (vergl. Inserat). **Wallau.**, 12. Februar. Seide. Die drei Seidenindustriens-Ausfuhren haben heute registriert: 36 Ballen Gregor, 36 Ballen verarbeitete Seide, im Grammgewicht von 7500 Kilogramm. Rückfrage bestärkt. Einige Abschlüsse. — Goldcours am Abend 22.30 lire.

Nas Oberitalien., 13. Februar. Seide. Schon seit etlichen Jahren hat auf dem gesammelten europäischen Platz geprägt. Die Situationen folgen sich rückwärts und überschlagsmäßig und waren entweder die Verhältnisse nicht gerechtfertigten Niedergeschäftszeit. Man war bereits gewöhnt, jede Kaufstelle nach kürzer Dauer wieder erlahmen zu sehen, weil sie in der Regel nicht gefund war, und war selber ihrem Ursprung nach auch gefund, so diente die Befreiung ihres Abschlusses noch nicht gefunden haben, denn nicht zuweilen vollgänglich bis diental der Umgangswert allmälig wieder in seine alten regelmässigen Bagen, die es vor mehr als drei Jahren verlassen zurückkehrte. Die Mode beginnt unserem Artikel einflüssiger zu gestalten, als dies in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Das Seinen des Golddag und der Westselcourt ist zwar den Geschäftsbörsen etwas hinderlich, allein die Ankunftsdisposition wurde dadurch nicht verringert, und die Lage des Marktes ist nach wie vor eine recht zufriedenstellende. Gregor 78—81 lire, sublime 70—77 lire, schöne gangbare 73—75 lire und gut gangbare 70—71 lire. Chino-Gregor, welche die englische Speculation auf eine künftige Preisdrohung getrieben hatte, zeigten wenig Anziehungskraft, blieben aber in Bezug auf die Preise stationär. Gut gefragt wurden hingegen klassische Japan- und Bengal-Gregor. Von Organinen waren besonders die schönen und currenten Sorten gut begehrt, weniger hingegen die klassischen, und es notierten: klassische 78—81 lire, schöne gangbare 82—83 lire, gute gangbare 77—78 lire. Auch Bengal-Organinen erhielten sich in guter Sicht. Ein heimisches Tramen ist leider der Borrell zu geringe im Verhältnis zum Begehr. Glasscheide 78—81 lire, schön gangbare 76—77 lire, gute 78—81 lire, beide 78—81 lire und gut gangbare 77—78 lire. Für Japan-Tramen fehlte es zwar nicht an Kauflustigen, allein die angebotenen Preise wurden nicht immer für acceptable befunden. Gaskantin blieben im Allgemeinen unverändert. (R. B.)

Epon., 12. Februar. Seide. Die Seidenindustriens-Ausfuhren haben heute registriert: 36 Ballen Organinen, 36 Ballen Tramen, 36 Ballen Gregor, und 36 Ballen gewebt, im Grammgewicht von 18,000 Kilogramm. Markt weniger lebhaft. Preise immern fest.

* **Broadford.**, 12. Februar. (Wochenbericht von Reich Brothers.) Unser Markt verlor seit unserem letzten Bericht in ansteigender Tendenz. Die feineren Aufzüge von Colonialwolle für die am 17. d. W. anfangenden Londoner Auctionen sowie die jenseitig während schlechten Nachrichten aus den Süddistrikten Englandes, wo die Herden durch Krankheit decimirt gemordet werden, summten Wollhändler sehr fest, und als heute große Frage für Rohmaterial für britischen Konsum wie für Amerika sich einstellt, gingen Preise sofort in die Höhe und eine neue Advance von 1^{1/2} d per Pfd. ist wieder zu notieren.

Australische Fonds und Stadtanleihen recht fest; Silberrente ist höher Geld, Papierrente wieder eine Kleinigkeit niedriger mehrfach gebrandet, Loope von 1860 beliebt und zu besserer Rotis mehr als zu niedrig. Die Waarenbrände nimmt neuen Aufschwung; Amerika ist wieder im Markte und operativ stark, andere überferische Märkte folgen.

* **Bort Elizabeth.**, 16. Januar. (Original-Wolbericht von Ebell, Wedekind u. Co., Bort Elizabeth, Fil

Raten blieben unverändert, nämlich 1/4 d, 1/4 d und 1/4 d pr. Pfund und 10 Proc. für reip. Scoured, fleecy und greasy. Courts. Rentrate für 90 T/S-Dokumenten-Tratten 1 Proc. Dicent. Die Verpflichtungen von Wolle aus unserem Hafen während der letzten 5 Jahre belaufen sich auf: 1876 124,744 Ballen, 1876 107,249 B., 1877 106,846 B., 1878 95,688 B., 1879 115,687 B.

Cottritungen:
Super fine whites, Extra-woole 1 1/2 d bis 1.9 d
do. do. 1.6 d - 1.8 d
Gut bis super do. do. 1.4 d - 1.5 1/2 d
Mittel bis gut, country scoured 1 2/3 d - 1.5 d
Fleecy gut bis super 0.10 d - 1.0 d
do. mittel bis gut 0.9 d - 0.10 d

Grease, lange für Amerika pa-
rende Wolle 0.7 d - 0.8 d

Grease, lange Wäsch 0.6 d - 0.7 1/2 d

Nutwerpen: 14. Februar. Umsch von Häfen 476 Stück, von Wolle 876 Ballen, von Kaffee 233 Ballen Santos zu 40 c und 661 Ballen zu 38 c. Kloster Horsten 65 Proc.

Häfe: 14. Februar. Baumwolle seit. Verkäufe 3000 Ballen, sehr ord. Louisiana diap. 90-91 Proc., per März 80 Proc., Kaffee mast. Umsch 270 Ballen Gap zu 85 Proc., 5600 Ballen auf Lieferung 84 Proc. und 440 Ballen Haiti Sonne 80 Proc.

Bondon: 14. Februar. Kaffee. (Original-Wochen-Bericht von Friedt. Huth & Co.) Auctionen der Woche:

Ceylon 1100 Fässer, 515 Barrels
und Säcke

Plantation late mid. . . . 94s Od a 97s Od
mid. to good mid. . . . 98s Od a 104s Od
good to fine bold 106s Od a 118s Od
peas, dull to fine 107s Od a 113s Od

Jamaica 1850 Barrels und Säcke,
theils verkauft.

pale mixed to fine ord. . . . 61s Od a 71s 6d

fine colors (Barrels) 111s Od a —

New Granada, 480 Säcke.

well-made to fine 100s Od a 104s 6d

Santos 660 Säcke zurückge-
kauf. 790 Säcke mo-
shed, theils verkauft.

grey greenish to good
bluish 87s Od a 94s 0d

Central American 450 Säcke.

Guatemala, fine ord.

greenish 74s Od a —

bold pale 75s Od a 76s 6d

greenish 79s Od a 80s 6d

Göia Rica 470 Säcke, theils
verkauft.

fine ord. greenish 71s Od a 71s 6d

dull and palish 69s Od a 72s 0d

Mocha 100 Galli

Singapore 230 Säcke

Beruwana 240

Macarao 110 juridicogen.

Puerto Rico 445

African 630

Rio 840

Sowohl bis jetzt bekannt, umfassen die Auctionen

nächster Woche ca. 920 Päckchen Plantation Ceylon,

1800 Säcke Central American, 550 Säcke Göia Rica

und 6120 Säcke Diverse. Befreite New Yorker

Berichte, monach größere Umsätze stattfinden, haben

auch unserem Markt einen besseren Ton ge-

geben, und die Donnerstags- und Freitags-Auctio-

nien verliefen bei allgemeiner Beteiligung zu festen

Preisen. Verkauft wurde: low middling Plan-

tation zu 94s a 96s, middling bis good middling

96s a 106s, fine to bold 106s a 116s, good ordinary

Jamaico von 66s a 71s 6d für fine ordinari in

Barrels. Brasil. Umsätze in Voco-Ware sind be-
schränkt; wir notizieren fair channel Rio 65s, good

channel 70s, good green Santos 89s a 71s. Schwim-
mend wurden ca. 3000 Säcke in Steamer-Zügen von

200 bis 500 Säcken verkauft. Common channel zu

65s, fair to full fair 65s a 66s 6d, good channel

zu 68s, low good first 69s a 70s. Ferner wurde die

strict good channel Rio-Ladung per "Houmania" zu

66s, Baffo Triest, verkauft. Für die am Markt be-

findlichen Ladungen "Biss" und "Dawn", low fair

channel Rio, wurde 58s refusiert, und für die fully

good average Santos-Ladung "Gato", sowie für die

häufige Moritoba-Ladung "Gato" wird ebenfalls von

verschiedenen Seite unterhalten. Unsere letzte Depesche

vom New-York, datir vom 11. ct., meldet: "Good

Rio cargado 15 Cents. Markt ist großes Geschäft."

Die Statistik in den Vereinigten Staaten stellt sich

wie folgt:

Bornholz von Brasil.

Kaffee in erster Hand

in allen Häfen am 1880

27. Januar 286,620 £.

Schwimmend und la-
bend von Rio und

Santos am 3. Jan. 67,907

Januar 67,000 1879 1878

Total 421,527 £. 355,206 £. 381,864 £.

Bornholz in zweiter Hand 250,000 160,444 99,780 .

Total 671,527 £. 515,740 £. 481,844 £.

Brasil für good car-
ried am 18. Februar 15th, £. 14th, £. 17th, £. 18.

London, 14. Februar. (Original-Markt-Bericht von Friedt. Huth & Co.) Baumwolle. Das

Geschäft ist abnormals während der ganzen Woche

ein sehr lebhaftes gewesen, und sind die hauptsäch-
lichen Sorten 1/4 a 1/2 d höher als vor acht Tagen

zu notizieren. Auf Lieferung fanden bis zum Mittwoch

sehr Umsätze statt, indessen trat dann ein Rück-
fall ein, unter dessen Einflusse die erzielten Abwane

auf 1/4 a 1/2 d zurückgegangen sind. In disponibler

Ware wurden in Liverpool 20,260 Ballen umgesetzt, imdein Spinner 65,970 Ballen, Exporteure 4260

Ballen und Speculanten 2670 Ballen nahmen. Die

direkten Ablieferungen an Spinner betragen 13,800

Ballen und die Gesamtablieferungen der Woche in

London und Liverpool 92,551 Ballen. Beide

Sorten waren für Middle Rem-Oreleans

7th d und für fair Thollerah 8th d. Gestern wurden

und schließt der Markt in sehr fester Haltung. —

Wanchester. Die Stimmung ist eine außerordentlich günstige gewesen, indem Reflec-

tenrich gefaßt haben. Preise von Garnen, wie auch

Zuchen, sind unter diesen Umständen sehr hoch. —

London. Das starke Angebot von österreichischen und

deutschen Rübenzähnen hat endlich aufgehört und

waren gestern selbst zu 1 s per Cwt. Auffällig keine

Abgeber mehr zu finden, während in Paris der Markt

ihm ebenfalls wesentlich befreigt und derselbe eine

Breisbefferung von 1.50-2 Proz. per 100 Kilo auf-

zuweisen hat. Unsere Raffinerie, welche meistens

nur sehr schwach verorgt sind, lachten in Folge dessen

wieder etwas Blutz und machten ziemlich belan-

deide Einfüsse, wobei es Signen gelang, schließlich

einer Erhöhung von 6d für zum Raffinieren passende

Sorten zu erzielen, während solche für den direkten

Verkaufswert bis zu 1 s per Cwt. theurer bezahlt

wurden. Raffinierte Ware ist bei wesentlich besserem

Ablage 1 s a 1/2 d per Cwt. im Werthe gezeugen. —

Reis. In Voco wurden in der Woche 29,000 Säcke,

meistens Bangkok, zu 9s 1/2 d a 9s 6d nach Quali-

tät umgesetzt, was wenig Veränderung gegen vor-

wöchentliche Notierungen zeigt. Dagegen mussten Ver-

käufer von Frühjahrs-Verpflichtungen, um Abhöhe-

zu können, ihre Forderung 1^{1/2} d a 8d per

Cwt. erhöhten, und wurden zwei Ladungen

Februar-April-Berichtigung per Segler zu 8s 7^{1/2} d

für einen direkten Hafen, eine dritte zu 9s 1^{1/2} d

für einen Hafen Liverpool und eine Februar 26, 1878

Abbildung per Steamer zu 9s 7^{1/2} d, er Quoc

14.30-14.56 A., Segler 8.20-8.60 A. (pro 80 Kilo).

Segler 11.48-12.04 A., Hafer 7.10-7.35 A.,

Erbsen 8.50-10.50 A., Biden 8.00-8.50 A.,

Kartoffeln 4.00-4.25 A., weißl. Maize 3.00 bis

3.20 A., Hen 8.20-4.00 A., Stroh 2.45-2.80 A.,

Ries, rotb. 55.00-62.00 A., weiß 40.00-70.00, gelb

8.00-32.00 A., Thesmone, 26.00-32.00 A.,

Hafergras 26.00-29.00 A., Weizenähnliches

8.00-8.50 A., amerikanischer 7.00 A., Mais 11.75

bis 12.00 A., Lupinen 5.20 A.

— r. Peisnis. Marktpreise. Weizen pro 80 Kilo

gramm 19.00-19.70 A., Korn pro 80 Kilo

gramm 14.50-17.40 A., Hafer pro 80 Kilo

gramm 15.00-18.00 A., Butter 1.80-2.04 A., Ferkel

Stück 6.00 bis 11.50 A.

Wagduburg: 16. Februar. Kartoffelspiritus.

Vocomaire leicht verlässlich, Termine fehlen. Voco

ohne Fisch 61.5-61.75 A., ab Bahn 62 A., per Februar

und Februar-März 61 A., per März-April 61.5 A.,

per April-May 61.8 A., per Mai-Juni 62 A., per

10,000 Proc. mit Übernahme der Gebinde a 4 A.

per Mai-August 71.00 A.

Antwerpen: 14. Februar. (Schiffserbitter.) Weizen

Nr.	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wechsel.												Parte	100 Fr. [8 T.]	82,80 G.	Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obd.	pr. St. Thlr.	
				Amsterdam	100 Fr.	S. T.	169,50 P.	do.	100 Fr.	S. M.	13	80,60 G.	do.	Altenburg-Zeitz	100	102,75 G.						
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	M.5000-2000	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	Altona-Kiel	500 u. 100	102,6 G.	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz	100	102,75 G.	
4	do.	do.	M. 1000	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	Annab.-Weip. eurtag. M.28p.St.	100	6 G.	do.	Altona-Kiel	500 u. 100	102,6 G.	
4	do.	do.	M. 500—200	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	100	99,95 bz	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	102,6 G.	do.	Altona-Kiel	500 u. 100	102,6 G.	
3	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M.5000-3000	76,60 bz	do.	do.	76,60 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Agr. Oct.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	76,60 bz	do.	do.	76,60 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Apr. Oct.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Jan. Juli	do.	do.	500	77 bz	do.	do.	77 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Apr. Oct.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Jan. Juli	do.	do.	300	78,75 G.	do.	do.	78,75 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Apr. Oct.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	97,75 G.	do.	do.	97,75 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	-	200—25	97,75 G.	do.	do.	97,75 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	- 1835	100	87,75 bz	do.	do.	87,75 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	- 1847	500	100,10 G.	do.	do.	100,10 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Jan. Juli	do.	do.	v. 1852—68	do.	do.	100,25 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	v. 1869	do.	do.	100,25 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	v. 1852—68	100	100,75 bz	do.	do.	100,75 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	v. 1869	do.	do.	100,75 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	-	50 u. 25	100,75 P.	do.	do.	100,75 P.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	- 1870	100 u. 50	100,75 bz	do.	do.	100,75 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	v.1867 abg.v.	500	100,15 bz	do.	do.	100,15 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	v.1867 abg.v.	100	100,75 bz	do.	do.	100,75 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	91 G.	do.	do.	91 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	- B.	25	—	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	Act. d. e. S. Schl.-E.	100	106,25 G.	do.	do.	106,25 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	Albb.-Pr. I. u. II. E.	100	103 bz	do.	do.	103 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	III.	—	103 bz	do.	do.	103 bz	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,50 G.	do.	do.	91,50 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	do.	100—12½	91,50 G.	do.	do.	91,50 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Jan. Juli	do.	L.-C.-Ritsch. S. I.	500	99,90 G.	do.	do.	99,90 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	S. II.	100	99,90 G.	do.	do.	99,90 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Jan. Juli	Leipa.-Dresd. Part.-Obd.	100, 50	126,50 G.	do.	do.	126,50 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	Anleihe v. 1854	100	100 G.	do.	do.	100 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	- 1860	do.	100 G.	do.	do.	100 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	Jan. Juli	do.	- 1866	500, 100	99,85 G.	do.	do.	99,85 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	do.	500 u. 200	103,60 G.	do.	do.	103,60 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	Erbt. Ritter. Cr.-V. Pfdr.	500	86,90 G.	do.	do.	86,90 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	do.	100—25	85,60 G.	do.	do.	85,60 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	do.	500	91,50 G.	do.	do.	91,50 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	do.	100—25	91,25 G.	do.	do.	91,25 G.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	M. 2000-500	100 P.	do.	do.	100 P.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
3	do.	do.	100-25 u. 1000	100 G. 255T. 99,50G.	do.	do.	100 G. 255T. 99,50G.	do.	do.													

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Hütterer; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle; für den musikalischen Theil Prof. Dr. C. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. Griesemer; für den wirtschaftlichen Theil C. C. Pusey, sämtlich in Leipzig. Druck und Berlin von F. Holtz in Berlin.